

# **Jubiläum, 50 Jahre Tischtennisverein Ladbergen**

Ein Bildband

Herausgeber TTC Ladbergen 1961  
2011

Alle Rechte vorbehalten  
Fotos und Textmaterial:  
Vereinsmitglieder, zahlreiche Bürger, Foto Helmut Hilge, Foto Kieper,  
Westfälische Nachrichten und Gemeinde Ladbergen  
Druck: Druck Schröerlücke

# Gut.

## Fair. Menschlich. Nah.



Sich für die Gemeinschaft einzusetzen heißt, für die Interessen aller aktiv zu sein. Das ist es auch, was Vereine zu einem wertvollen Bestandteil des vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinschaft macht.

50 Jahre TTC Ladbergen 1961 ist der beste Beweis für gemeinsames, erfolgreiches Engagement. Und darauf können alle Mitglieder zu Recht stolz sein.

Herzlichen Glückwunsch und eine dauerhaft gute Zukunft.

# 50 Jahre TTC Ladbergen 1961

Seit 50 Jahren gibt es ihn nun in Ladbergen, diesen lange belächelten, aber mit der Zeit mehr als etablierten Verein TTC Ladbergen.

Tischtennis wird gespielt, wobei wechselnde Teams wie auch einige Einzelspieler mit Stolz und Dankbarkeit auf zahlreiche sportliche Erfolge zurückblicken können.

Aus Anlass dieses Jubiläums hat sich der Verein entschlossen, eine Festschrift aufzulegen, um allen am Werdegang des TTC Interessierten einen jederzeit greifbaren Rückblick auf Traditionen, Aktivitäten und nicht zuletzt den Sport zu bieten. Unter großer Beteiligung der aktuellen und ehemaligen Mitglieder hat der Vorstand versucht, eine lebhaftere Vereinschronik zu erstellen, die über die trockene Statistik der in der Vergangenheit geleisteten Arbeit hinausgeht, denn gerade diese breite Streuung der Aktivitäten prägt den Verein.

Ich hoffe, es ist uns gelungen, in diesem Bildband einen anschaulichen geschichtlichen Abriss über das Leben und Treiben in und um den Tischtennisverein von der ersten Stunde bis heute zu dokumentieren. Er soll Erinnerungen wecken und nachdenklich machen, andererseits aber auch zum Schmunzeln anregen.

Die Entwicklung des Vereinslebens von den frühesten Anfängen über eine Zeit rasanter sozialer, ökonomischer und weltanschaulicher Veränderungen, soll sich in dieser Chronik widerspiegeln.

Neben den vielfältigen sportlichen Belangen im körperlichen und mentalen Bereich, sah und sieht sich der TTC Ladbergen als 'Vereinsfamilie', für deren Tragfähigkeit er nicht nur in der näheren Umgebung bekannt ist. Gegenseitiges Vertrauen, verantwortliche Partnerschaft, geselliges Miteinander und nicht zuletzt nachhaltige soziale Bindungen sind als Grundpfeiler unseres Vereinslebens stetig gewachsen.

Als Vorsitzender schätze ich mich glücklich, dass mit Hilfe einer Reihe von Autoren mündliche Überlieferungen, Presseartikel und alte Fotografien Eingang in dieses Buch finden konnten. All den vielen helfenden Händen möchte ich meine tiefe Dankbarkeit aussprechen. Einbeziehen möchte ich auch die zahlreichen Sponsoren, ohne deren kräftige finanziel-

le Unterstützung dieses Buch wohl kaum möglich gewesen wäre.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Gemeinde Ladbergen, die dem Verein stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Frei nach dem Motto: „Nur ein Gärtner weiß im Voraus was ihm blüht“ wünsche ich den Leserinnen und Lesern dieser Jubiläumsschronik viel Freude, mögen sie in ihren Erinnerungen schwelgen, über Kuriositäten schmunzeln, über Entwicklungen staunen oder den verlässlichen Alltag einfach nur zufrieden registrieren.

Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass uns noch viele Jahre des sportlich-familiären Miteinanders, wie es der TTC Ladbergen entwickelt hat, bevorstehen.



Volker Stienecker  
1. Vorsitzender

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorsitzenden	<b>3</b>
Grußwort des Bürgermeisters	<b>5</b>
TTC-SG Ladbergen Geschichtchen und Erinnerungen rund um "Die Anfänge" von Hartwig Möller	<b>6</b>
Die Jugend im Tischtennisverein	<b>19</b>
Senioren von 1961 bis 2011	<b>29</b>
Eine Chronik im Schnelldurchlauf	<b>35</b>
Vereinsvorstände der vergangenen 50 Jahre	<b>39</b>
TTC auf Kreisebene	<b>43</b>
Der Tischtennisverein als aktives Mitglied der Gemeinde Ladbergen	<b>47</b>
Die Geselligkeit	<b>56</b>
Trikots und Trikotsponsoren	<b>75</b>
Mitgliederverwaltung	<b>79</b>
Der Tischtennisclub auf Abwegen – oder „Wie bekomme ich Geld für die Jugendarbeit?“	<b>81</b>
Ehrungen von Mitgliedern	<b>85</b>
Sensationell: Durchmarsch von der 1. Kreisklasse bis in die Bezirksliga	<b>93</b>
Der Verein im Jubiläumsjahr 2011	<b>95</b>

# 50 Jahre Tischtennis in Ladbergen – ein stolzes Jubiläum.

Zu solch einem besonderen Anlass gratuliere ich dem TTC Ladbergen im Namen des Rates und der Verwaltung recht herzlich.

Auch nach 50 Jahren sind die Ziele der Gründungsmitglieder immer noch aktuell. Körperliche und geistige Betätigung sind wesentliche Elemente, um auch im Lebens- und Berufsalltag leistungsfähig und belastbar zu bleiben. Gerade der Tischtennisport bietet sich hierfür in besonderer Weise an. Denn wie in kaum einer anderen Sportart ist es hier möglich, dass sich jung und alt miteinander messen können.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen Verantwortlichen und Mitgliedern des TTC Ladbergen, die zur Entwicklung des Vereins, wie er sich heute präsentiert, beigetragen haben. Wir alle

wissen, dass ein reges Vereinsleben im wesentlichen auf freiwilligem und ehrenamtlichem Engagement basiert.

Im Namen der Gemeinde Ladbergen wünsche ich dem TTC Ladbergen zu seinem besonderen Geburtstag, dass er weiterhin ein Mittelpunkt des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens bei uns bleibt.

Ladbergen, im Juli 2011



Udo Decker-König  
Bürgermeister

# TTC-SG Ladbergen

## Geschichtchen und Erinnerungen rund um "Die Anfänge" von Hartwig Möller

### Die Hobby-Gruppen-Phase

Nach der Erinnerung des Chronisten schreiben wir das Jahr 1961, wohl eher in seiner ersten Hälfte. Es könnte die Osterzeit gewesen sein. Wir, die 13-14 Jährigen Jungen und Mädchen, besuchten pflichtgemäß einmal wöchentlich die ‚Kinderlehre‘ (Katechumenenunterricht) und hatten sonntags ganz vorne im Hauptgottesdienst zu sitzen, damit die zahlreichen Kirchenbesucher und insbesondere der Pastor uns jederzeit im Blick hatten.

Warum erzähle ich das? Nicht zuletzt auch diese Rahmenbedingungen waren mit eine Grundvoraussetzung für die Entstehung des TTC Ladbergen, denn so kamen wir zusätzlich zum

täglichen Schulbesuch noch zwei weitere Male in das Dorf, und dies nachmittags oder sonntagvormittags, also außerhalb der Alltagsroutine. Zudem waren dieses Zeiten, zu denen auch Erwachsene z. T. anderen Aktivitäten nachgingen als ihrem Beruf oder sonstigen Pflichten.

Wenn ich mich recht entsinne, waren es ein Jahr Ältere als wir aus dem entlegenen Wester, die mit einer gewissen Begeisterung davon berichteten, dass sie auf Tassemeyers Saal vier Leute hätten Tischtennis spielen sehen. Sie waren auf Grund ihres Altersvorsprungs schon konfirmiert, also „groß“, und kamen auch mal am frühen Abend in das Dorf. Die vier Männer hatten ihnen erzählt, dass sie von Zeit zu Zeit auch sonntagmorgens eine Stunde für sich spielten. Wenn sie interessiert seien, sollten sie doch mal vorbeikommen.

Am darauffolgenden Dienstag, nach der ‚Kinderlehre‘, hatten wir uns noch ein wenig Zeit im Dorf gegönnt, um mit den ‚Wichtern‘ herumzuschäkern, als gegen 17.30 Uhr der Gedanke aufkam: „Sollen wir nicht mal eben kucken, ob sich auf Tassemeyers Saal was tut?“ Wir radelten in den Hinterhof, öffneten die Saaltür und tatsächlich, es brannte Licht, aber niemand war zu sehen. Doch dort, hinter den Spanplatten, die den linken Seitentrakt des Saales abtrennten, waren Geräusche. Wir warteten ein, zwei Minuten (Fremde in einem fremden Gebäude anzusprechen, gehörte sich nicht, war viel zu aufdringlich!). Schließlich trat ein Mann so um die dreißig mit dunkler Brille und dunklem, gewelltem Haar hinter den Spanplatten hervor und grüßte freundlich: „Guten Abend, kommt rein! Seid ihr Kumpels von X und Y?“ Er hielt in der einen Hand zwei dunkelgrüne, netzartige Gebilde, in der anderen zwei eiserne Schraubzwingen, auf die jeweils oben ein kurzer Stiel aufgesetzt war.

Jetzt nahmen wir auch das viereckige, hüfthohe Holzgestell am entlegenen Ende des Saales wahr, ohne ihm besondere Bedeutung beizumessen.



Gaststätte Schulte-Tassemeyer

Foto: Hilge



Wolfgang Wagner, Vorsitzender von  
1961-1968

Zwei weitere Herren traten ein. „‘n Abend, – legt ihr schon mal die Platte auf das Gestell? Ich stecke eben das Netz auf.“ Die beiden Männer holten sich die über manns- hohe Trennwand, die den Seitentrakt vom Saal trennte, und legten sie auf das dunkelgrüne Lattengestell am Kopfende.

„Wieviel sind wir heute?“ fragte der Größere der beiden. „Ich glaube 4, Herbert kann heute nicht!“ stellte der Mann mit der dunklen Brille fest.

Sie packten Turnschuhe und seltsame Holzschläger mit einem Korkbelag aus, zwei sogar mit einem Gummiüberzug, zogen einen kleinen weißen Ball aus der Tasche und fingen an, Tischtennis zu spielen. Sicher, man hatte schon mal davon gehört, aber gesehen (in ganz Wester gab es nur einen Fernseher) und jetzt noch live, das war schon beeindruckend.

Und dann kam dieser Dunkelhaarige mit der Brille gar noch auf uns zu und lächelte: „Da hinten steht noch ‘ne Platte, wollt ihr auch mal. Legt sie man einfach auf den Tisch dort, ich mach euch ein Netz drauf und auf geht’s!“ ... – ... Wie??, wir hatten doch gar keine Schläger, keine Turnschuhe, keine Bälle, mussten eigentlich schon längst auf dem Heimweg sein. Egal! „– Ja, ... weiß ich auch nicht?! – Ach komm, die halbe Stunde ist auch nicht schlimm. Wir können’s ja mal versuchen.... – aber Schläger und Ball haben wir ....!“ Wieder meldete sich der dunkle Herr: „Kommt, nehmt meine beiden Schläger, bis die anderen kommen, und hier ist noch ein Ball!“

Irgendwie schon komisch, – Fussball, klar, hatten wir fast jeden Tag auf dem Schulhof gebolzt, Handball und Schlagball im Sportunterricht kennengelernt, aber das hier ..!

„So, den Schläger in die eine Hand, den Ball in die andere, – den Ball ein wenig hochwerfen und ihn so treffen, dass er vor euch auf den Tisch gedrückt wird,“ erklärte der dunkle Herr.

„Wir sind ja nicht blöd,“ schoss es einem durch den Kopf, aber dennoch lugte man verstohlen ein-, zweimal zum Nachbartisch hinüber, wie DIE das machten.

Und dann, Ball hoch, gleichzeitig ausholen und ‚klack‘, – getroffen! – Nur, der Ball lag im Netz. Der ‚Gegner‘ wartete vergeblich. Drei, vier weitere Versuche und siehe da, es klappte. Allerdings, der Gegenüber tat sich noch schwer, den Ball so zu treffen, dass er auch wieder zurückflog. Doch auch das gelang nach ein paar Fehlschlägen.

„Komm, lass mich auch mal! – Teo, gehs‘ du drüben hin?!“ – Wieder daneben! – Also nochmal! Ach kuck, geht ja doch!

„Eh, das ist schon sechs Uhr! – Ich krieg Ärger zu Hause!“ drängelte jemand von der Eingangstür.

„Also, wenn ihr Lust habt, – wir spielen meist dienstags und donnerstags so ab halb sechs. Manchmal sind wir auch sonntagmorgens hier. Könnt ja mal vorbeikommen!“ – „Mal sehen und tschüss!“ „Macht’s gut Jungs, bis nächstes Mal!“ verabschiedete uns der mit der dunklen Brille, und auch die anderen gaben uns ein freundliches „Tschüss“ mit.

So nahm die erste, später sehr erfolgreiche Jungenmannschaft des TTC Ladbergen ihren ‚Spielbetrieb‘ auf und legte den Grundstein dafür, dass der Verein heute zurückblicken kann auf fünfzig erfolgreiche Jahre im Breiten- wie auch Leistungssport.

## Die ersten Auftritte der Schülermannschaft

Es war wohl in der Rückserie 1961/62, in der wir als angemeldete Schülermannschaft erste überörtliche Vergleiche noch ‚in Freundschaft‘ spielten, die Herr Wagner, wie der Herr mit der dunklen Brille hieß, mit anderen Vereinen abgeschlossen hatte. Etwa ein halbes Jahr nach dem ersten Kennenlernen teilte er uns eines Dienstags mit: „Jungs, übernächsten Samstag fahren wir um 14.00 Uhr nach Bockraden. Ich habe mit dem Kollegen dort ein Freundschaftsspiel abgeschlossen. Fahrt man alle mit oder kann einer nicht?“ Natürlich konnten wir!

Seine Schlussfrage war jedoch von nicht zu unterschätzender Tragweite. Denn Telefon hatte keiner von uns, eine verlässliche Ortszeit gab es auf den Höfen oder Kotten nur mit einer Toleranz von rund einer Stunde. Wer also zusagte, musste kommen, pünktlich kommen, egal was auch passierte. Das jedoch galt

es zunächst den Eltern zu verklickern, dass hier etwas wichtiger war als ALLES andere, das sie bisher von uns kannten. Wenn das noch machbar erschien, so war der Hinweis auf ein Tischtennispiel als Anlass für die längere Abwesenheit völlig illusorisch. Ich bin auch nicht sicher, ob wir alle das damals so klar gesagt haben.

Mehr noch, zur Schule fuhren wir einfach eine halbe Stunde früher los und warteten an den jeweiligen Kreuzungen des Westerweges, bis unsere Kameraden von den meist matschigen Nebenwegen zu uns stießen. Bei den beiden wichtigsten Kreuzungen im Abstand von ca. einem Kilometer hatte man zudem direkten Blickkontakt und konnte schon voraus- bzw. zurückschauen, ob wir auch komplett sein würden.

„Samstag, 14.00 Uhr!“ hatte er gesagt, man war das eng. Die Schule ging bis 12.30 Uhr, – eine halbe Stunde mit dem Fahrrad bis nach Hause, Mittag essen – Schläger, Turnschuhe einpacken – eine halbe Stunde mit dem Fahrrad zurück ins Dorf, unterwegs auf Kumpels warten. Das wurde echt knapp. Und wehe, man hatte was vergessen oder das Fahrrad bockte, – nachholen ging nicht!

Aber erstaunlicherweise kam keiner zu spät oder hatte was vergessen. Auch in der Zeit danach bis Mitte 60er Jahre war dies nie der Fall - eigentlich erstaunlich, wenn man weiß, unter welchen Bedingungen die Kumpels ihre Teilnahme jeweils zu Hause sicherzustellen hatten.

Da standen wir nun auf Tassemeyers Hinterhof, und Herr Wagner strahlte, – warum eigentlich? Einige von uns hatten Mamas Einkaufstasche als Sporttasche genommen. Andere hatten den Schläger unter der Jacke und das Paar Turnschuhe einfach zusammengeknötet über den Lenker gehängt.

„Kommt mal eben mit auf den Saal,“ bat uns Herr Wagner. Er öffnete einen kleinen Karton, zog für jeden von uns ein schwarzgelbes Hemdchen heraus und forderte jeden auf, es anzuziehen. „Mal sehen, ob ihr mir die richtige Größe genannt habt!“ – Booa, – sah das stark aus, – wie ‘ne richtige Mannschaft, so wie wir es bei den TSV-Handballern gesehen hatten. Ein breites Lächeln strich über Herrn Wagners Gesicht: „Lasst man an, braucht ihr ja nachher doch!“ Also, schnell Jacke drüber, aber vorne offen gelassen, damit jeder die neue Kluft auch deutlich sehen konnte.

Draußen stoppte ein dunkelgrüner Ford- oder Opellieferwagen der Teppichfabrik. „Einsteigen!“ forderte uns Herbert Plath

auf, indem er die hintere Ladeklappe öffnete. Zwei Stühle, eine Lattenholzbank auf einer etwa zwei Meter langen und ca. 1,50 Meter hohen Ladefläche, unbefestigt, links und rechts an die Seitenwände gelehnt, – aber immerhin!

Echt stark, – neue Trikots und jetzt noch einen eigenen Mannschaftswagen, das war schon was. Nur wenige Familien hatten zu Hause einen PKW, der für uns Bengels ohnehin meist tabu war. Wir hatten mit dem Fahrrad zu fahren, egal wohin! Also auf nach Bockraden zum ERSTEN SPIEL der Schüler des TTC-SG Ladbergen.

Wie anders sahen doch die vorerst euphorischen Gesichter aus, als sie gegen 18.30 Uhr aus Ibbenbüren zurückkehrten. Den Kampffschweiß hatte der ständige Durchzug auf der Ladefläche weitgehend getrocknet, denn Duschen gab es in den damaligen Spiellokalen so gut wie gar nicht. Aber die Neun zu Null Niederlage konnte keiner so recht verwinden, waren wir doch im Training sooo gut gewesen, wie uns die Älteren immer wieder versichert hatten.

„Die Mettinger möchten auch mal gegen uns spielen! In drei Wochen, könnt ihr wieder?“ fragte Herr Wagner, als wir neben dem Transporter standen. „Weiß nicht, mal sehen,“ druckste man herum. Drei Wochen später waren sie alle wieder da und hatten, wie sie meinten, all die Fehler, die sie gegen Bockraden gemacht hatten, im Training ausgemerzt. Zugegeben, die ständig zunehmende Spielpraxis, die alles andere als die Billigung der Eltern, des Pastors oder auch der Lehrer fand, führte schnell zu deutlichen Verbesserungen. Drei-, vier-, fünfmal in der Woche sah man die Westeraner Bengels auf Tassemeyers Saal dem Zelluloidball nachjagen, wo inzwischen Karl Appel die Kneipe gepachtet hatte und ‚seine Jungs‘ in väterlicher Großmut völlig frei wirken ließ. Man brauchte nichts zu verzehren, konnte sogar ohne Verzehr in seinem Gastzimmer die Fernseh-sendung ‚Sport-Spiel-Spannung‘ gucken oder sich ‘ne kleine Cola für 15 Pfennig holen. Letztere gab es meines Wissens auch nur für uns. Wir erhielten, wann immer wir spielen wollten, den Saalschlüssel und konnten uns dann austoben.

Als weitere Freundschaftsbegegnungen unter den oben geschilderten Bedingungen kamen in der Folge noch Spiele zustande gegen Mettingen im Saal Aulkemeyer, gegen Dickenberg im Saal Antrup, gegen Velpo im Saal Topp, gegen den TV Ibbenbüren auf dem Dachboden des Goethe-Gymnasiums.

Während wir allmählich durchaus mit den anderen Schüler-

mannschaften mithalten konnten, gingen wir gegen den TVI noch ein letztes Mal völlig mit 0:9 unter.

Seltsamerweise ist dem Chronisten aus diesen Anfangsmomenten kein echtes Heimspiel in Erinnerung, wohl aus dem einfachen Grunde, dass wegen der ungenügenden Beleuchtung keines auf unserem Saal stattfand!

## Die erste Meisterschaftsrunde – eine konflikträchtige Unternehmung

Es lebte fürwahr noch ein abgelegenes Bauerndorf – dieses Ladbergen im Jahre 1962, tief verwurzelt in seinen Traditionen und seinem Gottesglauben. Entsprechend waren wir in der Umgebung von Eltern, Geschwistern, Onkel und Tanten, Nachbarn, Lehrern, dem Pastor aufgewachsen. Außerhalb der Familie standen Kirche und Schule an oberster Stelle unserer Alltagspflichten, gefolgt von der Arbeit zu Hause. Und dem war alles, wirklich alles, unterzuordnen! Erwachsenen war grundsätzlich mit gehörigem Respekt zu begegnen. Vorlautes, aufdringliches Gehabe um aufzufallen, war nicht mal ansatzweise für uns vorstellbar.

Für die nächste Saison hatte uns Herr Wagner nun aber nach der Hobby-Begegnungs-Phase offiziell für die Meisterschaftsrunde der Schüler im Tischtenniskreis Tecklenburg angemeldet, so dass wir ab September 1962 mehrere Samstage bzw. Sonntage Meisterschaftsspiele auszutragen hatten.

Inzwischen waren der Mannschaftsgruß „Gut Spiel“ und die Formalitäten der Mannschaftsverlesung und Bekanntgabe der Eröffnungsspiele eingeübt, wenngleich immer noch ein wenig stockend bei Auswärtsspielen.

Doch diese Reihe von Wochenendterminen für eine relativ sinnlose Tätigkeit wie Tischtennis spielen – manche nannten den Wettbewerb, an dem wir teilnahmen, die ‚Kreis-Jägermeisterschaft‘ –, brachte uns immer wieder in Gewissenskonflikte.

Wie sollte man den Eltern klarmachen, dass man nicht mit zu Tantes 40stem Geburtstag fahren könne, weil man ein Meisterschaftsspiel in Velphe habe? Nein, – man könne am Samstagnachmittag nicht helfen, das Heu einzubringen, weil man auf Tassemeyer's Saal gegen Mettingen antreten müsse.

Und dann das Problem mit der Kirche. Wir waren inzwischen

Konfirmanden und entsprechend der Ladberger Tradition verpflichtet, das gesamte Jahr über in den vordersten Bänken am Hauptgottesdienst teilzunehmen. Und wehe man fehlte, – die Eltern, Verwandten, Nachbarn traten sofort auf den Plan und unterstützten den Pastor in seiner deutlichen Kritik. Es bedurfte schon einer hochentwickelten ‚Ausreden kreativität‘, um diese erste Spielsaison zu überstehen. Als häufige ‚Schuldige‘ mussten herhalten: Fahrradketten oder -schläuche, falsch gehende Uhren, nicht anspringende Autos oder Mopeds, usw. usw. Wie dem auch sei, im Endeffekt wurden wir alle konfirmiert, auch wenn wir donnerstags nach den Passionsandachten nicht unbedingt zu Hause in uns gegangen waren, sondern auf Tassemeyer's Saal noch ein Stündchen trainiert hatten. Schließlich war man schon mal im Dorf und sparte sich so die Anreise mit dem Fahrrad, die immer ganz schön in die Knochen ging, zumindest zum Dorf hin, weil man es ja eilig hatte.

All diese Mühen und Konflikte nahmen wir jedoch um so bereitwilliger auf uns, als sich die ersten Erfolge über andere Mannschaften einstellten. Besonders bei Heimspielen bedeuteten die schummerige Beleuchtung und die glatten Bretterdielen auf dem Saal einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Meines Wissens waren wir die einzige Truppe, die bei längeren Bällen das ‚Ausgleiten‘ des letzten Schrittes wie beim Tennis beherrschte, wogegen der eine oder andere Gegner immer mal wieder auf der Stelle hängen blieb, weil es so glatt war. Erst später erfand ein TVI-Spieler hier einen Trick, mit dem er die Standfestigkeit erhöhte, er spuckte immer mal wieder auf den Boden. Wir selbst legten in einigen Begegnungen einen nassen Lappen hinter die Platte, aber nur dann, wenn der Gegner nicht zu stark war.

Als Karl Appel schließlich vorschlug, auf seine Kosten die Birnen über den Tischen gegen stärkere auszuwechseln, taten wir uns damit sehr schwer. Zum Glück war die erste Meisterschaftsrunde damals schon fast überstanden.

Es muss auch in dieser Zeit gewesen sein, dass unsere Besten gegen die Herren der Ersten Mannschaft mithalten konnten, ja gegen Ende der Saison sogar den einen oder anderen mal im Einzel schlugen. Inwieweit hier irgendwer irgendwem mal einen Punkt ‚absichtlich‘ überlassen hat, das sei dahingestellt. Wir waren ‚verdammmt schon gut!‘

**Die MÜNCHENER TEUFELSKATZE** Fußball  
 9 125/100112  
 1. Name KIRSCH  
 2. Vorname VOLKER  
 3. geboren am 12.12.34 in STARGARD  
 4. Wohnort LEINBERGERHAIN  
 5. Straße GRANDBAU-STR. 52  
 6. Angaben an G. 9. 64 & alle Fußball-  
 7. Spieler bei  
 8. Angabe, dort am 11. Prospekt ab  
 9. bisher Mithrasmitglied seit

**Oskar Kirsch**  
 Vereinsführer

Die Nr. 27.11.36 = Stargard  
 Dienstort/Postfach Stad  
 Wohnort Stargard  
 Straße Schneifahr. 30

**Die MÜNCHENER TEUFELSKATZE** Fußball  
 9 125/100112  
 1. Name KIRSCH  
 2. Vorname VOLKER  
 3. geboren am 12.12.34 in STARGARD  
 4. Wohnort LEINBERGERHAIN  
 5. Straße GRANDBAU-STR. 52  
 6. Angaben an G. 9. 64 & alle Fußball-  
 7. Spieler bei  
 8. Angabe, dort am 11. Prospekt ab  
 9. bisher Mithrasmitglied seit

**Volker Kirsch**

**Die MÜNCHENER TEUFELSKATZE** Fußball  
 9 125/100112  
 1. Name BALBI  
 2. Vorname KONSTANTIN  
 3. geboren am 20.12.34 in STARGARD  
 4. Wohnort LEINBERGERHAIN  
 5. Straße GRANDBAU-STR. 52  
 6. Angaben an G. 9. 64 & alle Fußball-  
 7. Spieler bei  
 8. Angabe, dort am 11. Prospekt ab  
 9. bisher Mithrasmitglied seit

**Konstantin Balbi**  
 Vereinsführer

Die Nr. 27.11.36 = Stargard  
 Dienstort/Postfach Stad  
 Wohnort Stargard  
 Straße Schneifahr. 30

**Die MÜNCHENER TEUFELSKATZE** Fußball  
 9 125/100112  
 1. Name LEHNER  
 2. Vorname ERNST  
 3. geboren am 20.12.34 in STARGARD  
 4. Wohnort LEINBERGERHAIN  
 5. Straße GRANDBAU-STR. 52  
 6. Angaben an G. 9. 64 & alle Fußball-  
 7. Spieler bei  
 8. Angabe, dort am 11. Prospekt ab  
 9. bisher Mithrasmitglied seit

**Ernst Ernst Lehner**  
 Vereinsführer

Die Nr. 27.11.36 = Stargard  
 Dienstort/Postfach Stad  
 Wohnort Stargard  
 Straße Schneifahr. 30

**Die MÜNCHENER TEUFELSKATZE** Fußball  
 9 125/100112  
 1. Name WITTEBLOTT  
 2. Vorname ERNST  
 3. geboren am 20.12.34 in STARGARD  
 4. Wohnort LEINBERGERHAIN  
 5. Straße GRANDBAU-STR. 52  
 6. Angaben an G. 9. 64 & alle Fußball-  
 7. Spieler bei  
 8. Angabe, dort am 11. Prospekt ab  
 9. bisher Mithrasmitglied seit

**Ernst Witteblott**  
 Vereinsführer

Die Nr. 27.11.36 = Stargard  
 Dienstort/Postfach Stad  
 Wohnort Stargard  
 Straße Schneifahr. 30

**Blana Schröder**  
 Fußballspieler

geb. am 21.11.22 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

**Blana Schröder**  
 Fußballspieler

geb. am 21.11.22 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

1. Name **SCHRÖDER**  
 2. Vorname **Blana**  
 3. Geburtsort **Lathropen**  
 4. Geburtsdatum **21.11.22**  
 5. Wohnort **Lathropen**  
 6. Größe **1,70 m**  
 7. Körpergewicht **60 kg**  
 8. Haarfarbe **brun**  
 9. Augenfarbe **blau**  
 10. Blutgruppe **0**  
 11. Sonstige Bemerkungen

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

1. Name **Winkler**  
 2. Vorname **Manfred**  
 3. Geburtsort **Lathropen**  
 4. Geburtsdatum **7.7.26**  
 5. Wohnort **Lathropen**  
 6. Größe **1,70 m**  
 7. Körpergewicht **60 kg**  
 8. Haarfarbe **brun**  
 9. Augenfarbe **blau**  
 10. Blutgruppe **0**  
 11. Sonstige Bemerkungen

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

1. Name **Winkler**  
 2. Vorname **Manfred**  
 3. Geburtsort **Lathropen**  
 4. Geburtsdatum **7.7.26**  
 5. Wohnort **Lathropen**  
 6. Größe **1,70 m**  
 7. Körpergewicht **60 kg**  
 8. Haarfarbe **brun**  
 9. Augenfarbe **blau**  
 10. Blutgruppe **0**  
 11. Sonstige Bemerkungen

**Robert Wühl**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

**Robert Wühl**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

1. Name **Wühl**  
 2. Vorname **Robert**  
 3. Geburtsort **Lathropen**  
 4. Geburtsdatum **7.7.26**  
 5. Wohnort **Lathropen**  
 6. Größe **1,70 m**  
 7. Körpergewicht **60 kg**  
 8. Haarfarbe **brun**  
 9. Augenfarbe **blau**  
 10. Blutgruppe **0**  
 11. Sonstige Bemerkungen

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

**Manfred Winkler**  
 Fußballspieler

geb. am 7.7.26 in Lathropen  
 Geburtsort Lathropen  
 Wohnort Lathropen  
 Größe 1,70 m

1. Name **Winkler**  
 2. Vorname **Manfred**  
 3. Geburtsort **Lathropen**  
 4. Geburtsdatum **7.7.26**  
 5. Wohnort **Lathropen**  
 6. Größe **1,70 m**  
 7. Körpergewicht **60 kg**  
 8. Haarfarbe **brun**  
 9. Augenfarbe **blau**  
 10. Blutgruppe **0**  
 11. Sonstige Bemerkungen

## Die Jugendmannschaft wird stärker und stärker



Die ersten Größen in der Jugend

Es war wohl im Frühjahr 1963, dass die nunmehr konfirmierten 14-15 jährigen Jungs des TTC-SG Ladbergen auf einen kleinen, unscheinbaren Kroaten namens Babic aufmerksam wurden, den sie zwar immer mal wieder beim Training gesehen hatten, dem sie aber ansonsten wenig Beachtung geschenkt hatten, sprach er doch auch so seltsam. Immer häufiger kam er mal zu einem an die Platte, nahm ihn bei der Spielhand und erklärte: „Junges, – musst du den Schläger so ziehen, dann wird der Ball gute Schuss!“ oder er nahm einen Defensivspieler zur Seite mit der Bemerkung: „Falle lasse, falle lasse, bis auf Bretter, dann unten schnippeln!“ Er selbst war ein reiner Angriffsspieler, der keinen Schritt von der Platte wegging und alles, was auf ihn zukam, genauso schnell zurückblockte.

Als uns dann unser Boss, Wolfgang Wagner, diesen netten Herrn als Trainer und Betreuer zuteilte, ging es rapide bergauf. Sehr bald erkannte er unsere Schwächen, aber insbesondere auch Stärken, und es war immer ein beruhigendes Gefühl, wenn Babic mit zu einem Meisterschaftsspiel fuhr. Wie sehr er mitlitt, belegt die Tatsache, dass er bei wichtigen Begegnungen bis zum Ende der Begrüßungsformalitäten auf der Toilette saß, so nervös war er selbst.

Auch die Anreise zu den Auswärtsspielen gestaltete sich abwechslungsreicher. Der alte Transporter der Teppichfabrik wurde immer häufiger durch Hacky's komfortablen VW-Bulli ersetzt. Und nach einiger Zeit hatte der Älteste von uns gar ein kleines transportables Tonband, das zwar Unmengen von Strom fraß, aber zumindest für die Hinfahrt poppige Hintergrundmusik ermöglichte. Der Batteriesatz reichte meist für drei bis vier Titel, die auf mehreren Fahrten in Reihenfolge erklangen, denn vorspulen kostete ja Strom und kürzere Abspielzeit. In Erinnerung geblieben sind nach einem Anfangsgekrächze 1.) Beatles: She loves you, 2.) Drafi Deutscher: Shake Hands 3.) Fats Domino: I'm walking. Manchmal reichte es sogar bis Stones: Satisfaction oder Cliff Richard: Lucky Lips.

Am Ende der Saison 1963/64 spielte die Ladberger Jungentruppe dann schon oben in der Kreisjugendklasse mit und erreichte auf Turnieren in Ostbevern oder Rheine den ein oder anderen individuellen Titel oder Vizetitel, besonders mit seinem ersten Doppel.



*Jugend 1962/1963: v.l. H.-J. Zirbes, M. Aufderhaar, F. Stork, Konstantin Babić, H. Möller, E. Zirbes, J. Neumann, H. Stork, G. König*

Mit wachsender Bekanntheit wurde auch die Ladberger Teenie-Damenwelt auf die smarten Jungs aufmerksam, so dass sich „Appels Karl“ zu etwas entwickelte, das man heute als Jugendzentrum bezeichnen würde. Man traf sich hier nicht nur zu sportlichen Aktivitäten, man klönte, schaute Fernsehen, hörte Musik usw., und das alles kostenfrei oder zu einem ganz geringen Obulus. Dennoch, mehr als ein oder zwei Getränke waren meist nicht drin, hätten wir uns gar nicht leisten können.

Mit der Zeit erreichte das Jungenklübchen das Mopedalter und sehr bald hatte jeder seinen 'Bock'. Die Fahrten zu Meisterschaftsspielen oder Turnieren erfolgten immer seltener mit Hacky's Bulli, schließlich wollte man flexibel sein. So war es dann durchaus nicht ungewöhnlich, wenn sonntagmorgens in Velpo vor dem Saal Topp drei Kreidler der Ladberger Jungs neben Herrn Wagners PKW standen. Die Spielausrüstung bereitete nach wie vor kein Transportproblem. Man benötigte nur eine kleine Tasche für Turnschuhe und Schläger. Das Trikot trug man schon unter der Jacke über dem weißen Nylonhemd. Und hatte man mal die Schuhe vergessen, ging es auch in normalen Straßenschuhen, manchmal sogar besser, da diese bessere Sohlen hatten. Als Spielhose blieb einfach die Sonntagshose an, die würde auf der Rückfahrt mit dem Bock ohnehin schnell

trocknen. Helme gab es noch nicht, vielleicht mal 'ne Mütze, dann musste es aber schon verdammt kalt sein. Dennoch blieben die 'bullilosen' Auswärtsspiele im Winter ein Problem, weil man richtig durchgefroren ankam und meist erst NACH dem Anfangsdoppel einigermaßen Betriebstemperatur hatte. Unter solchen Bedingungen sollte es nur noch eine weitere Meisterschaftsrunde innerhalb des Kreises Tecklenburg dauern, bis diese Ladberger Jungs ihren ersten Meistertitel errangen.



*Mannschaft 1963, oben v. l.: H.-J. Zirbes, H. Möller, G. König; unten v.l.: E. Zirbes, H. Stork,*

## Kuriositäten aus den ersten Jahren

Wenn sich heutzutage Mannschaftsverantwortliche darüber beklagen, dass Jugendliche sich viel zu viel mit anderen Dingen als dem von ihnen gewählten Sport beschäftigen, so muss ich im Rückblick feststellen, dass dieses nur zum Teil so stimmt.

Training oder Heimspiele, die für samstagnachmittags angesetzt waren, hatten immer wieder darunter zu leiden, dass ein Teil der Mannschaft ab 15.00 Uhr in Appels Gaststube saß und für eine knappe Stunde die Westernserie „Am Fuss der Blauen Berge“ dem intensiven Training vorzog. Später ging dieses Interesse über auf 16.00 Uhr und den Beatclub aus Bremen. Auch Spieler der Gastmannschaften waren durchaus nicht abgeneigt, mit ihrem späteren Kontrahenten eine Dreiviertelstunde vor dem Fernseher zu verbringen, um den neuesten Weisen der Dave Ds, Kinks, Manfred Mans, Herman's Hermits, Rattles und wie sie alle hießen, zu lauschen. Ab und zu schaute Karl Appel rein, wohl um was zu verkaufen, meist jedoch vergeblich. Galt es anfangs noch als Pech, wenn man die Eröffnungsdoppel zu absolvieren hatte, da man ja den Film verpasste, so änderte sich dieses später. Meist traf es diejenigen, die an Brett 1/2 bzw. 5/6 aufgestellt waren, da sie auf jeden Fall einen Teil des Beatclubs nur vom Hörensagen erlebten. Solche Heimspiele zogen sich dann immer mal wieder über 3-4 Stunden hin, weil der eine oder andere 5-10 Minuten verspätet antrat, weil er ‚seine Cola noch nicht aufhatte‘, – in Wirklichkeit aber unbedingt noch eben die Animals und die Searchers hatte sehen müssen. Wenn solche Verzögerungen sich über Heim- und Gastspieler summierten, konnte es durchaus zu Langzeit-Begegnungen kommen. Andererseits war es nicht zuletzt auch dieses spielbegleitende Angebot, was unsere Beliebtheit bei einigen Mannschaften des Kreises steigerte.

Ein anderes Kuriosum gestaltete einer unserer jüngeren Spieler, ein Abwehrspezialist, bei einem Auswärtsspiel in Mettingen auf dem Saal Aulkemeyer. Es war ein Sonntag Ende Januar in der Karnevalszeit, als wir pünktlich um 9.30 Uhr mit Hackys Bulli auf den Hof der Gaststätte rollten. Auch von uns hatten einige am Vorabend ein wenig gelitten und eine nicht zu optimale Nacht gehabt. Aulkemeyer war uns schon vertraut. Wir traten ein, links rum vor der Theke entlang Richtung Saal, um kurz vorher in die kleine Gaststube abzubiegen, in der wir immer unsere Sachen lagerten. Wie üblich vernahm man den Duft dieses immer neuen

Gasgemisches aus Luft, Zigarettenqualm, Essensdünsten, Toilettensteinen und Alkohol, diesmal allerdings deutlich intensiver als sonst.

Turnschuhe an, Trikot über Sonntagshemd und -hose, Schläger unter den Arm, und auf gings durch den Haupteingang auf den Saal. Die Dunstwolke, die sich schon in der Gaststube angekündigt hatte, rollte uns hier mit voller Wucht entgegen. Luftschlangenreste lagen herum, auf dem ein oder anderen Tisch hinten auf dem Saal standen noch ungewaschene Biergläser, dazwischen wild übereinandergestapelt Tische und Mengen von Stühlen. Die relativ hohe Saaldecke war in etwa zwei Metern Höhe abgehängt mit wunderschönen längs und quer verbundenen Girlanden. Auf dem ansonsten glatten Tanzboden verteilten sich klebrige Rückstände verschütteter Getränke. Die letzten Karnevalsgäste waren wohl erst vor wenigen Stunden nach Hause gegangen. Auf der freien Fläche in der Saalmitte standen nebeneinander unsere drei Spieltische. Typisch Mettingen, es konnte passieren was wollte, um 9.30 Uhr war bei Heimspielen das Spiellokal in spielfertigem Zustand eingerichtet, – haben wir in Mettingen nie anders erlebt.

Doch zurück zu unserem Abwehrspezialisten. Die Begegnung zog sich aus vielfältigen Gründen träge meist ausgeglichen dahin, bis er, an Brett 6 aufgestellt, gegen seinen Mettinger Kontrahenten aufschlug.

Es lief, wie bei den voraufgegangenen Kumpels auch, mehr schlecht als recht bis zur spielentscheidenden Phase im zweiten Satz, unser Recke in der Defensive meist mit Unterschnitt, sein Mettinger Gegner griff an. Ich meine es war beim Stande von 18:19, als unser Mann in die ‚Ballonverteidigung‘ gezwungen wurde, also aus der Defensive den Ball höher und höher retournierte, um Zeit zu gewinnen und auch härtere Schläge erreichen zu können. In dieser kritischen Phase gelangte er plötzlich zu der Erkenntnis, dass man – spielte man den Ball nach oben über das Gitter aus farbenfrohen Schmuckgirlanden – womöglich noch effektiver verteidigen könnte, zumal der Gegner dabei für Sekundenbruchteile den Ball aus den Augen verlieren würde. Kurzentschlossen wandte er diese Strategie für alle Folgepunkte an, was am Ende des letzten Ballwechsels seinem Gegner endgültig den Nerv raubte. Mit einem wilden Schmettertschlag – begleitet von dem lauten Fluch: „Himmel, tu dich offen!“ – drosch er auf das weiße Zelluloid ein. Wohin dieser Ball letztlich flog und wo er schließlich herunterkam, das ist mir entfallen, es muss

jedoch eine beträchtliche Flugbahn ins Nichts gewesen sein. So gewann unser Nachwuchsmann auch seinen zweiten Satz und damit sein Spiel. Ich erinnere, dass wir damals 9:6 in Mettingen gewonnen haben, was belegt, wie wichtig dieses Spiel war.

Der Saal Topp in Velpo bot meines Wissens eine ähnliche Tücke. Einzelne Fußbodenbretter bei der letzten Platte am Kopfe waren gegenüber der Fensterseite schon ein wenig älter, so dass sie bei Belastung ein deutliches Gefühl von ‚Schwingboden‘ vermittelten. Wenn man darum wusste und beim zweiten Einzel um die Mittagszeit die Sonne schien, konnte man dieses taktisch ausnutzen. Man plazierte den Ball so, dass er möglichst oft ‚aus der Sonne‘ kam und sich zudem noch im Bereich des schwingenden Fußbodens heruntersenkte. Damit entzog man seinem Gegner schon einen Großteil der Konzentration und Spielübersicht.

Ähnliche strategische Möglichkeiten für Defensivspieler eröffnete der zu kleine Flur in der alten Volksschule auf dem Dickenberg, der eine Zeit lang als Spiellokal diente. In der Regel stand der Verteidiger nach zwei, drei Ballwechseln so nahe an der Wand, dass es ihm nicht mehr möglich war, den Angriffsball seines Gegners, wie am wirkungsvollsten, tief mit Unterschnitt anzunehmen. Hinter einer Platte war jedoch ein großes Fenster, dessen Fensterbank nur ca. 30 cm hoch, dafür aber genauso tief in die Wand eingelassen war. Hier gewann man also knapp einen halben Meter für die rückwärtigen Körperpartien und konnte einige Male die Angriffsbälle retournieren. Dies um so erfolgreicher, als bei Sonnenschein der Gegner genau in dieses sonnenüberflutete Fenster schauen musste, also nicht präzise den Schnitt erkennen konnte, den sein Kontrahent einsetzte.

Dem aufmerksamen Leser ist natürlich bei nur diesen wenigen Beispielen aufgefallen, welche harte Taktik-, Strategie- und Körperschule die Schüler- bzw. Jugendmannschaft des TTC SG Ladbergen in den ersten Jahren durchlief, eine solide Basis für die vielen späteren Erfolge.

## Tischtennisalltag, Meisterfeiern und die Damenwelt

Hatten die Anfänge des Tischtennisvereins noch im isolierten Rahmen des spärlich ausgeleuchteten Saales Tassemeier

stattgefunden, wo sich das kleine auserwählte Klübchen immer häufiger traf, so sollte sich während der Konfirmandenzeit sowie im anschließenden Jahr der Kreis der Aktiven zügig erweitern.

Denn neben immer mehr ungefähr gleichaltrigen Jungs trauten sich auch allmählich erste Mädchen in diese ‚schummerige Spelunke‘, für das traditionsbetonte Ladbergen jener Jahre ein unglaublicher Vorgang. Diese wiederum zogen weitere männliche Anmeldungen nach sich, doch nicht nur das.



*Mannschaftsbild der Damen 1962, v.l.: A. Lotz, A. Maneke, H. Gerversmann, S. Uhlenbrock, G. Petsch, M. Haarlammert, H. Haase, A. Schoppenhorst, B. Weber*

Bis dahin war es kein Problem gewesen, sein Training in weniger modischer Hose oder schon länger getragenen Alltagshemd zu absolvieren. Der Frisur gar war beim Training eigentlich überhaupt keine Bedeutung beigemessen worden. Hier trat in kürzester Zeit ein tiefgreifender Wandel ein.

Plötzlich hielt die Beatlesmode auch in Ladbergen Einzug und beeinflusste die Kleiderordnung der Tischtennisjungs. Wer konnte, ging natürlich in Beatles-Stiefeln zum Tischtennis, was bedeutete, dass man ein zusätzliches Paar Schuhe mitbringen musste, die ‚guten Turnschuhe‘ für die Meisterschaftsspiele jedoch zu schonen waren. Die würden dann ja zu schnell

‘aufgebraucht’. Andererseits mussten auch dieses zumindest Schuhe sein, die den Ansprüchen der jungen Damen entsprachen. Ähnliches betraf Hemd und Hose, denn das Trikot blieb im Schrank, sonst musste Mama es ja zu oft waschen. Die Frisur fing nach einer gewissen Zeit an, lästig zu werden. Hatte man doch bis dato einen kurzen Fassonschnitt mit kurzem Pony bevorzugt, um ein gutes Sichtfeld bei allen Aktivitäten zu haben (andere Jungenfrisuren kannte der Friseur auch nicht!), so ließ man jetzt das Haar wachsen. Da niemand genau wusste, wie lang das noch ‘gut’ aussieht, ließ man der Natur einfach ihren Lauf. Kein Wunder, dass gerade beim Tischtennis immer wieder mal Bälle nicht richtig getroffen wurden, weil man sie schlichtweg nicht früh genug oder nicht richtig sah.

Und was, wenn Schweiß und heftige Bewegung während der Matches die Frisur ‘verdorben’ hatten? Sicher, neu stylen! Aber wo? Eine Toilette im Einzugsbereich des Saales gab es nicht. Man musste sich über den Hof in die Gaststätte begeben, wo sich mit der Zeit immer mehr männliche und besonders weibliche Bekannte einfanden, um nach dem Training mit uns – heute würde man sagen – ‘abzuhängen’. Da war es durchaus nicht jedermanns Sache, sich verschwitz mit zerzausten Haaren den Blicken dieser Versammlung auszusetzen.

Zum Glück gab es einen ‘geheimen’ Weg vom Saal durch einen erhöhten Nebenraum, der wohl früher als Bühne fungiert hatte, weiter durch die Fernsehgaststube zu den Toiletten. Man durfte allerdings nicht vergessen, wenn man von Karl Appel den Schlüssel holte, diesen Weg zu kontrollieren, denn häufig waren die Zwischentüren abgeschlossen.

Auf der Toilette nahm man sein Re-styling meist mit einer Handvoll ‘Fit’ ‘Flott’ oder ‘Wellaform’ vor – was bei Regenwetter auf dem Nachhauseweg in einem milchig-weißen Bächlein in den Hemdkragen floss –, noch etwas kaltes Wasser in das verschwitzte Gesicht und abtrocknen. Das bedeutete, einfach nur den Pulloverärmel hochzuziehen und mit dem Ärmel des Hemdes darunter abtrocknen (konnte auch ein großes Taschentuch sein). Im Sommer tat es im Notfall auch der Vorhang in der Gaststube oder im Thekenraum, wenn Karl nicht da war. Denn ein Handtuch oder Toilettenpapier außer alten Zeitungen waren hier lange Zeit nicht verfügbar. So aufgemotzt schritt man nun zurück zum Saal, um sich dort unmittelbar am Eingang demonstrativ die Beatles-Stiefel überzustreifen und sich anschließend in lässig gelangweiltem Schritt der Gruppe draußen zu nähern.



v.l.: M. Haarlammert, G. Petsch, H. Haase, A. Lotz



M. Haarlammert, A. Lotz



Feier zum Kreismeisterschaftserfolg, v.l.: Birgit Weber, Georg König, Marlies Untiet, Manfred Aufderhaar, Jürgen Neumann



hintere Reihe, v.l.: G. König, H. Wibbeler (Locki), E. Zirbes, H. Möller, J. Neumann, R. Schröerlücke, R. König, H.-J. Zirbes;  
vordere Reihe: H. Stork, G. Schröer (Teddy)

Wie sehr der sportliche Ehrgeiz zu diesem Zeitpunkt in den Hintergrund trat, mag man daran erkennen, dass plötzlich auch mal ein Schläger oder gar die Turnschuhe vergessen wurden. Neben der sportlichen Bremswirkung bedeutete jedoch das Auftreten des weiblichen Geschlechts andererseits eine qualitative Erweiterung der sportlichen Leistungen. Nach knapp zwei Jahren gemeinsamen Tuns gelang sogar die Kreismeisterschaft im Jugend-Mixed-Doppel auf dem Saale Antrup in Dickenberg zusammen mit dem Einzel- und dem Doppeltitel, also ein echter Titelhattrick.

Weitere Mixed- oder Einzeltitel folgten, dies um so mehr, als eine junge Lehrerin, die uns spielerisch überlegen war, dem Verein beitrug. Und die sah auch noch gut aus, für uns allerdings zu alt! Sie sammelte in der Folgezeit eine Reihe von Titeln auf Kreis- und z. T. sogar Bezirksebene.

Darüber hinaus, muss ich zugeben, hatte sie ein Händchen dafür, uns 'ungehobelten Bauernlummels' unmerklich einige modische und hygienische Orientierungshilfen aufzuzeigen. Einem anderen Erwachsenen, selbst unseren Eltern, hätten wir das SO mit Sicherheit nie abgenommen. Später wurde es gar eine Ehre für den Einzelnen von uns, als ihr Doppelpartner zum Mixed-Doppel angemeldet zu werden.

In der Folgezeit heimsten wir wieder und wieder z. T. gewichtige Titel ein. Einige der anschließenden Siegesfeiern nahmen ihren Lauf bei 'Appels Karl' in der zur Straße gelegenen Gaststube, die etwa 20 bis 25 Personen fasste. Wir durften unsere Beatmusik mitbringen, zudem stand die Musikbox unmittelbar neben der Eingangstür zur Gaststube, so dass auch hier eine vertretbare Tonquelle vorhanden war. Nach unserem Geschmack nahmen allerdings die deutschen Platten viel zu viel Raum ein.

Zu Anfang kam dann 'Appels Karl' kurz herein, machte deutlich, wie stolz er auf uns war und überreichte den Titelträgern ein Glas Regina, Cola oder später Bier, womit sich der Siegerpreis auch schon erschöpfte. Wer wollte, konnte nachher eine Frikadelle oder später gar Pommes essen. In diesem Rahmen stieg dann Schritt für Schritt die Stimmung in der Gaststube zu Songs wie 'I want to hold your hand, She loves you, The last Time, Satisfaction, Memphis Tennessee, Ready Teddy' zum Aufwärmen, Titeln wie 'Massachussettes, Das kannst du mir nicht verbieten, Living Doll, Moonlight' für besinnlichere Phasen mit engerem Körperkontakt, bis hin zu Liedern zum Mitsingen und Grölen wie der LP vom 'Flotten Franz und seinen Bier-



*von links nach rechts: hintere Reihe: J. Neumann, M. Auferhaar, K. Babic, H.-J. Zirbes, M. Untiet, Schwester von M. Untiet; mittlere hintere Reihe: F. Urbanski, H. Möller, W. Wagner; davor: B. Weber, daneben: Tochter von Babic, G. Hollenberg; mittlere vordere Reihe: H. Hölscher, G. König, E. Werdeling, A. Strüwe, davor rechte Seite: (?), Eckard Zirbes vordere Reihe: W. Auferhaar (Düppe), Sohn von K. Appel, R. Schroerlücke, 1. Tochter von K. Appel, 2. Tochter von K. Appel Für die absolute Richtigkeit der Namen wird nicht garantiert.*

brummern' oder 'Das kommt vom Rudern' sowie das damals aufkommende 'Humba Täterä'. Litt man mal wieder ein wenig unter episodischem Liebeskummer, wurde man obendrein damit aufgezoogen, dass jemand zwischendurch auf der Musikbox im Gastraum F9 drückte, worauf der Titel „Du, du gehst vorüber!“ von einer Sängerin namens Anna Lena (?) erklang. Hier wartete man auf die Refrainzeile: „Ohhh, mein Taschentuch ist schon vom Weinen nass...“, um den/die Betreffende/n schadenfroh gesenkten Hauptes mitleidend anzusehen und den Text laut mitzusingen, was in diesem Song wenigstens drei Mal der Fall war.

## Fazit nach 50 Jahren

Heute feiern die Nachfolger der ursprünglichen Jungengruppe, nachdem sich die eigentliche Herrenmannschaft nach einigen Jahren aufgelöst hatte und die Jungs selbst nach einem Jahr in der A-Jugend komplett in deren Fußstapfen traten, ihr 50-jähriges Jubiläum. Einer aus der Ausgangstruppe spielt sogar immer noch aktiv mit im Mannschaftsbetrieb, ohne auch nur eine Spielsaison ausgesetzt zu haben.

Insgesamt erarbeiteten sich die Leistungsträger fast unverändert über Jahrzehnte einen guten Ruf im Tischtenniskreis Tecklenburger Land. Als Erwachsene mittleren Alters unternahmen sie Freundschaftsspiele gegen befreundete Vereine, die sich manchmal zu echten kleinen Feten mit Freunden und Ehepartnern entwickelten. Das Wort des TTC Ladbergen erhielt mit der Zeit immer mehr Gewicht im Tischtenniskreis. Der Verein wuchs, indem zunächst die Anfangsmitglieder ihre Geschwister mit einzubinden versuchten, dann aber auch Freunde und Bekannte, wobei der Anstoß zumeist von den ehemals ‚jungen Wilden‘ kam. Über viele Jahre blieb der größte Teil von ihnen die treibende Kraft in der Entwicklung des Vereins.

Bei alldem steht eines außer Zweifel: Wer in den Jahren 1961/62 die Anfänge dieses Sportvereins am eigenen Leibe miterlebte, hat sich eine solche Entwicklung zum derzeitigen Jubiläumsverein nicht einmal ansatzweise vorstellen können. Man bedenke, es liegen ganze zwei Generationen, ganze 50 Jahre zwischen der Terminabsprache per Handy und der von Angesicht zu Angesicht, zwischen der Anreise auf einem kleinen Firmentransporter und dem Transport durch die eigenen Eltern in modernen Limousinen mit großer Musikanlage, zwischen aufwändiger sportlicher Vollausrüstung gegenüber Schläger, Trikot und Turnschuhen in Kombination mit der Sonntagskleidung. So stellt sich der Chronist letztendlich die Frage, ob frühere Generationen ähnlich tiefgreifende Wandlungen in so kurzer Zeit am eigenen Leibe haben zu spüren bekommen, sieht man einmal von den Extremsituationen der Kriege ab, die zudem meist alles andere als Weiterentwicklung darstellten.

# Die Jugend im Tischtennisverein

Die Zukunft eines Sportvereins ist eng verknüpft mit dem Engagement der Jugendlichen. Dieser Tatsache war sich der Verein von Anfang an bewusst. Das Überleben hängt nicht zuletzt von der Einstellung der Erwachsenen zur heranwachsenden Generation ab. Nur wenn es gelingt, die Jugend für eine sportliche Aktivität zu begeistern und dabei für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen, bleibt der Verein lebendig.

Es war und ist ein Grundsatz des Tischtennisvereins: Die Nachwuchsarbeit ist das Fundament, denn:

- die in jungen Jahren entstandenen Bindungen sind besonders haltbar, eine große Zahl der erwachsenen Ehrenamtlichen hat bereits in der Jugend Mitverantwortung übernommen;
- ‘junges Engagement’ hilft dem Verein, sich zu entwickeln, und Jugendliche bringen nicht nur neue Kompetenzen mit und kreative Ideen ein, sie geben auch neue Impulse;
- junge überzeugende Vereinsmitglieder sind für andere Jugendliche die glaubwürdigsten Fürsprecher, also die beste Werbung für eine Mitgliedschaft.

Dieser Grundsatz spiegelt sich im Tischtennisverein seit seiner Gründung wider.

Konstantin Babic betreute in den ersten Jahren die Jugendlichen. Diese Jahre hat der Chronist in diesem Buch bereits eindringlich beschrieben.

Wie in den Anfängen steht der Verein weiter zu seiner Schüler- und Jugendarbeit. Woche für Woche betreuen unsere aktiven Spieler den Nachwuchs, damit diese sich kontinuierlich weiterentwickeln. Die Vereinsmitglieder, die in ihrer Freizeit das Training begleiteten und die Kinder betreuten, verfügten noch über keine Ausbildung. Das änderte sich, als Friedhelm Stork in den siebziger Jahren das Training übernahm. Friedhelm war im Besitz des A-Übungsleiterscheines und kümmerte sich über viele Jahre um die Nachwuchsförderung. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der SGL immer mal wieder eine Damenmannschaft für Meisterschaftsspiele melden konnte.

Friedhelms unermüdlicher Einsatz für das Jugend- und Schülertraining sowie sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Vorstand veranlasste die Gemeinde Ladbergen, ihn für diese Verdienste zu ehren und ihm 1980 eine Sportplakette zu ver-

leihen. Zitat aus dem Vorschlagstext:“ Friedhelm Stork wurde kurz danach Vereinsmitglied und übte schon bald verschiedene Funktionen des Vorstandes aus. Er war bis 1971 Kassierer und Ende der 60er Jahre gleichzeitig 2. Vorsitzender....Sein größtes Interesse während der ganzen Zeit beim TTC galt der Jugend. Es war sein Bemühen, die Jugend zu begeistern und für den Sport zu gewinnen.“

Leider wurde die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit durch interne Unstimmigkeiten im Jahr 2001 beendet. Hier sei Friedhelm ausdrücklich unser uneingeschränkter Dank ausgesprochen.





1981/1982 Hinten v. l.: W. Süß, D. Rahmeier, U. Eggert, O. Seebass, M. Bast, R. Steffen, F. Stork; Mitte v. l.: M. Kuhn, H. Eggert, B. Manthey, M. Meyer, K. Kuhn; Vorne v. l. M. Auer, M. Neumann, A. Benning



1982 v. l. Michael Bast, Ralf Steffen, Alfred Benning, Uwe Eggert



1982 v. l. Michael Kuhn, Dirk Rahmeier, Oliver Seebass, Michael Auer



1996 v. l. Frank Recker, Christian Stork, Frank Untiet, Lars Wittenbrink



1996 v. l. Uca Rustemi, Thomas Kuhn, Nico Jürgens, Michael Stork mit Trainer Stefan Bothe

Berufliche Mehrbelastungen, geändertes Freizeitverhalten und andere Rahmenbedingungen führten dazu, dass 1991 erstmals ein Trainer bezahlt wurde. Vom TTV Mettingen kam Alex Kelsch nach Ladbergen, um das Training der Schüler und Jugend zu leiten. Zwischen 1993 und 1994 konnte kein Profi-Trainer verpflichtet werden. Im Jahr 1995 kam der Oberligaspieler Stefan Bothe als Trainer zum TTC und blieb bis 2002. Für zwei Jahre von 2003 und 2004 konnte Andre Kritzmann vom TTC Lengerich verpflichtet werden. Ab 2005 übernahm der Verbandsligaspieler Manni Malta das Training und trainiert unsere Schüler und Jugend bis heute. Über die vielen Jahre des Tischtennisvereins stellten sich eine Reihe von sportlichen Erfolgen ein. Einige sollen hier beispielhaft erwähnt werden:



**Martina Stork**



1995 in Ibbenbüren v. l. Frank Recker, Lars Wittenbrink, Andreas Feddermann



1990 v. l. Matthias Klaassen, Gerrit Haar, Nima Ghassemi



1982 Kreismeisterschaft links Michael Auer



1998 Christine Schliek



2010 Malte Stienecker



Bezirksrangliste 2010 Eva Krümpelmann



Bezirksrangliste 2010 Malte Stienecker zweiter von rechts erreicht den zweiten Platz

Eine besondere Form der Nachwuchsbetreuung hat sich bis heute gehalten. Aktive Sportler begleiten grundsätzlich die Nachwuchsmannschaften zu den Meisterschaftsspielen. Bei Mannschaftsstärken von vier Spielern oder Spielerinnen ist dieses mit einem PKW, zwar manchmal etwas beengt, möglich. Die Begleitung durch aktive Tischtennisspieler hat den Vorteil, dass mancher Tipp zur Spieltaktik oder zu Schwächen des Gegenübers gegeben werden kann. Manches Spiel wurde dadurch doch noch erfolgreich beendet.

Weiterhin stärkt dieses Vorgehen den Zusammenhalt in dem Verein, die Jüngeren lernen die Aktiven schneller kennen und haben so Ansprechpartner, an die sie sich vertrauensvoll wenden können



*Die Jugendmannschaft aus dem Jahr 2006: v. l. Hendrik Kuck, Nino Kaske, Karsten Schrödter, Malte Stienecker, Tim Langer, Jonas Untiet*



*Mit der Vereinsjugend zur TT-WM nach Einthoven 1999. V. l. Ralf Welge (Hasbergen), Gerrit Haar, Wolfgang Wenk, Matthias Leiwe, Sascha Hülsmeier, Thomas Kuhn, Klaus Kuhn*

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Schüler- und Jugendarbeit waren und sind Freizeitaktivitäten außerhalb der Sporthalle. So wurden Fahrten zu Freizeitparks, zu TT-Welt- und Deutschen Meisterschaften, Wanderungen, Angelausflüge und vieles mehr organisiert. Diese Fahrten wurden immer von aktiven Spielern und Spielerinnen begleitet, sodass zeitweise der Eindruck einer Vereinsfahrt aufkam.

Einige Beispiele, mit Bildern unterlegt:



*V. l. Michael Neumann, Klaus Kuhn, Ralf Welge (Hasbergen), Gerrit Haar, Matthias Leiwe, Friedhelm Stork, Karl-Heinz Wierwille*



*Im Jahr 2002 ging eine Fahrt zu Schloss Dankern. V. l. Martin Michel, Thomas Kuhn, Lothar Schweer, Gennadi Dermanowski, Frank Koball*



*Im Jahr 2003 besuchten wir die Deutschen Meisterschaften in Bielefeld. Bildmitte Sascha Hülsmeier, Simon und Jonas Untiet*



*Kartenspieler: v. l. Thomas Kuhn, Klaus Wichmann, Andreas Schrödter, Frank Koball, Klaus Kuhn*



*Die Schüler freuten sich über eine Abwechslung am Rande*



*In 2009 fuhr der TTC in den Freizeitpark nach Soltau. Hinten v. l. G. Haar, S. Krümpelmann, G. Krümpelmann, J. Untiet, J. Langer, R. Hilgemann, M. Stienecker, Tim Langer, H. Kuck. Vorne v. l. E. Krümpelmann, J. Kuck, M. Reinker, L. Rahmeier, N. Beckmann, D. Dermanowski, K. Schrödter.*





2011 ging es zu TT-WM nach Rotterdam.

Stehend v. l.: S. Krümpelmann, I. Krümelmann, G. Krümpelmann, R. Hilgemann, R. Kuck, J. Kuck, D. Hassmann, H. Kuck, N. Kaske, M. Stienecker, T. Kuhn.

Knieend v. l. E. Krümpelmann, G. Haar, M. Penesse, F. Koball, M. Aufderhaar.





Außer den Freizeitaktivitäten mußte natürlich auch so manches Vereinsinterne geregelt werden, und da kann sich unsere Jugendabteilung sehr gut sehen lassen.

Seit 1982 gibt es einen Jugendausschuss im Verein. Aus der Mitte der Schüler und Jugendlichen werden ein Vorsitzender und sein Vertreter gewählt. Diese beiden sind entsprechend der Satzung automatisch im Vorstand des Vereins und nehmen aktiv an der Entscheidungsfindung teil. Über die Jahre wechselten die Vorstände im Jugendausschuss altersbedingt recht häufig. Nach ihrer Tätigkeit im Jugendausschuss engagierten sich nicht selten diese Heranwachsenden weiterhin in verantwortlichen Positionen im Vorstand.

Beispielhaft seien hier einige Mitglieder aufgeführt:

Uwe Telljohann war im Jugendausschuss von 1982 bis 1985, 1987 und 1988 Schüler-/Jugendwart, 2000 und 2001 Pressewart und Kassierer von 2002 bis 2007.

Henri Eggert war im Jugendausschuss von 1984 bis 1988, 1992 bis 1997 Kassierer und von 1998 bis 2006 Beisitzer.

Gerrit Haar war im Jugendausschuss 1995 und 1996, 1999 bis 2008 Schüler-/Jugendwart und ist seit 2009 stellvertretender-Vorsitzender.

Klaus Kuhn war im Jugendausschuss 1979 und 1980, 1978 und 1979 Seniorensportwart, 1980 bis 1984 Pressewart, 1994 bis 1998 Schüler-/Jugendwart und ist seit 1999 Seniorensportwart.

Volker Stienecker war im Jugendausschuss von 1979 bis 1981, wurde 1989 Seniorensportwart und ist seit 1994 Vorsitzender.

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand im Namen der Mitglieder des TTC Ladbergen 1961 beim Trainer und den Betreuern, die aktiv im Nachwuchsbereich tätig sind, auf das herzlichste für die tolle Arbeit bedanken, ebenso bei Friedhelm Stork und allen denen, die in der Vergangenheit zum Wohle des Vereins in der Schüler-/Jugendarbeit tätig waren. Wir wissen sehr wohl, was wir euch verdanken. Es wurde sehr viel Positives bewirkt, und wir hoffen auf ein ungemindertes Engagement der Mitglieder für die Schüler und Jugendlichen unseres Vereins.



# Senioren von 1961 bis 2011



Der Geburtsort „Schulte-Tassemeyer“ mit Vereinswirt Karl Appel, Foto Hilge

Die ersten Jahre auf dem Saal bei „Schulte-Tassemeyer“ sind vom Chronisten auf den ersten Seiten umfassend und liebevoll beschrieben.

Im Anschluss an diese Jahre zog der Tischtennisverein in die damals neue Halle an der Jahnstraße um. Neue Umkleidekabinen, moderne Duschen und ein großzügiger Halleninnenraum boten ausgezeichnete Möglichkeiten zum Training und zur Austragung der Heimspiele im Spielbetrieb der Meisterschaftssaison. Die errungenen Titel auf Bezirks- und Kreisebene sprachen sich in Ladbergen herum, die guten Trainingsmöglichkeiten in der Halle und die fürsorgliche Begleitung im Schüler-/Jugendtraining ließen die Zahl der Vereinsmitglieder kontinuierlich anwachsen. Im Jahr 1984 konnte dann das 100. Vereinsmitglied begrüßt werden.

Regelmäßiges Training bei optimalen Bedingungen führten nach und nach zu einer deutlichen Steigerung der persönlichen Leistungen. Eigene Nachwuchsspieler und -spielerinnen konnten in die Seniorenmannschaften integriert werden.



Die Geburtsurkunde



*Der Schüler Jörg Holtmann wird vom Vorsitzenden Wolfgang Süß als 100. Mitglied begrüßt*



*(1986) Von oben nach unten immer erst links am Tisch:  
Michael Neumann und Michael Auer, Günter Möller und Manfred Aufderhaar II  
K.-H. Wierwille und Hajo Bein, Alfred Koppisch und Friedhelm Stork*



*(1986) Am Tisch: links Alfred Koppisch mit Friedhelm Stork*



*(1986) Erster Tisch: Helmut Stork und Manfred Aufderhaar I  
Zweiter Tisch: Henri Eggert und Friedrich Utlaut*



(1986) Neben M. Aufderhaar II spielen rechts Reinholt Schulte und Wolfgang Süß



1973 die Herren steigen von der Kreisklasse des Kreises Tecklenburger Land erstmals in die Kreisliga Emsland/Tecklenburg auf.  
V. l. Oben: F. Stork, M. Aufderhaar I, E. Zirbes, G. Möller, H. Stork  
Unten: H.-J. Zirbes mit Vorsitzenden B. Weritz

Auch im Damenbereich wurden Leistungsverbesserungen sichtbar, und die Zahl der weiblichen Vereinsmitglieder nahm ebenfalls zu.

Unter diesen Rahmenbedingungen wurden in den folgenden Jahren sehr schöne sportliche Erfolge für den TTC errungen.

An dieser Stelle kann nur eine Auswahl dargestellt werden, wobei wir uns auf die Erfolge beschränkt haben, die bildlich dokumentiert sind:

1978 wurde in Ladbergen das erste offene Dorfturnier im Tischtennis durchgeführt.

Gestiftet vom Vereinswirt Wilhelm Döll, spielten Tischtennisfreunde aus Ladbergen diesen Pokal aus. Im Doppel KO-System ausgetragen, setzte sich Helmut Stork in der Hauptrunde durch. Über die Trostrunde kam, etwas unerwartet, Klaus Kuhn nach seinem Sieg über Karl-Heinz Wierwille ins Finale. Das Endspiel entschied der klare Favorit Helmut Stork für sich.

Wenige Tage später wurde der Pokal an gebührendem Platz im Rahmen einer Feierstunde, mit ausreichend Bier und sonstiger Verpflegung, in der Dorfschänke aufgestellt.



1978 v. l.: Klaus Kuhn, Helmut Stork, Karl-Heinz Wierwille.



Ohne „Wasserwaage“ läuft hier nichts. Manfred Aufderhaar I reicht den 'Technikern' Klaus Kuhn links und Wolfgang Süß entsprechendes Werkzeug.



V.l.: Helmut Stork, Karl-Heinz Wierwille, Christa Hentrup, Manfred Aufderhaar I



1980 schaffte diese Herren dann wieder den Aufstieg in die Kreisliga.  
Von links: W. Süß, K.-H. Wierwille, F. Schliek, H. Stork, K. Kuhn, M. Aufderhaar I



Die Erste Herren wurde in dieser Zeit durch folgende Spieler ergänzt:  
Knieend v. l.: G. Möller, A. Koppisch, V. Stienecker, M. Aufderhaar II,  
Friedhelm Stork.



1989 Auch die zweite Herren steigt in die Kreisliga auf.  
v. l.: V. Stienecker, M. Aufderhaar I, R. Schulte, F. Utlaut, W. Süß, K. Kuhn.



Bis zum Jubiläumsjahr 1986 (25 Jahre) hatte sich der Kader des TTC Ladbergen deutlich erweitert. Stehend v. l.: M. Neumann, H. Bein, M. Aufderhaar II,  
F. Stork, W. Süß, M. Kuhn, M. Auer, U. Eggert, A. Koppisch, R. Schulte.  
Knieend v. l.: H. Stork, K.-H. Wierwille, F. Utlaut, H. Eggert, M. Bast, G. Möller,  
M. Aufderhaar I.



1993 Die zweite Herren schafft den Wiederaufstieg in die Kreisliga.  
Es gratuliert der Vorsitzende F. Stork, v. l. K. Kuhn, V. Stienecker, A. Laumann,  
M. Aufderhaar II, H. Ölrich F. Utlaut.



2000 Die Herren steigen wieder in die Bezirksklasse auf.  
v. l.: W. Wenk, M. Auer, U. Rustemi, M. Stork, F. Owczarzak, G. Haar



2009 Die Herren steigen erstmals in der Vereinsgeschichte in die Bezirksliga auf. Stehend v. l.: Rene Hilgemann, Marc Weber, Malte Stienecker, Thomas Kuhn. Knieend v. l.: Frank Owczarzak, Gerrit Haar



2002 Die Damen steigen erstmals in der Vereinsgeschichte in die Bezirksklasse auf. V. l.: Sheila Marienfeld, Friederike Ehmann, Maïke Elverkemper, Ingrid Frey (es fehlen Christine Schliek und Meike Nordmann)



Die Herrenmannschaft 2011 v. l.: Frank Owczarzak, Thomas Kuhn, Gerrit Haar, Marc Weber, Malte Stienecker es fehlt Rene Hilgemann

# Eine Chronik im Schnelldurchlauf

Stand 24.06.2011

- 1961 Der Tischtennis-Club „Schwarz-Gelb“ Ladbergen (SGL) wird gegründet. Spielstätte war der Saal der Gaststätte Schulte-Tassemeier mit dem Vereinswirt Karl Appel.
- 1961 Am 17.09. wurde der SGL in den WTTV aufgenommen.
- 1961 Wolfgang Wagner wird Vorsitzender.
- 1962 Der SGL wird Mitglied im Kreissportbund.
- 1962 Am 11.04. stellt der SGL seinen ersten Förderantrag bei der Gemeinde Ladbergen.
- 1962 Am 03.07. stellt der SGL seinen ersten Förderantrag beim Deutschen-Tisch-Tennis-Bund.
- 1963 und 1964 Meistertitel der Jungenklasse des Kreises Tecklenburg, Betreuer Konstantin Babic.
- 1965 Die Dorfschänke wird zum neuen Vereinslokal mit den Vereinswirten: 1. Oeljeklaus, 2. Rüdiger Kisker, 3. Wilhelm Döll (kurzzeitige Vereinswirte nicht aufgenommen).
- 1965 Der TTC zieht in die neue Halle an der Jahnstraße um. Trainingszeiten: dienstags ab 16:00 Uhr Jugend mit Frau Uhlenbrock und abends Erwachsene mit Herrn Wagner.
- 1965 Am 17.07. nimmt der Verein an der Einweihungsfeier der neuen Halle teil. Unter lfd.-13 stehen „Tischtennisspiele“ im Einweihungsprogramm.
- 1966 Der Verein wird zur Zahlung einer Hallenbenutzungsgebühr von 0,50 DM je Stunde aufgefordert.
- 1968 Erstmals richtet der Verein ein Kreispokalturnier aus und wird damit über die Gemeindegrenze hinweg tätig. Es kamen 11 Dreiermannschaften nach Ladbergen.
- 1968 Erstmals bittet der SGL um Hallenzeiten am Samstag zur Ausrichtung von Meisterschaftsspielen.
- 1968 Burghart Weritz wird Vorsitzender.
- 1970 Der SGL bittet erneut die Gemeinde um mehr Trainingszeiten. Freitags von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, weil Zitat: „die Seniorenmannschaft in die Kreisliga aufgestiegen ist und die neu gebildete Jugendmannschaft ebenfalls zusätzliches Training braucht“.
- 1971 Der SGL feiert sein 10-jähriges Jubiläum und richtet dazu zwei Pokalturniere an zwei Samstagen aus.
- 1971 Erstmals meldet der SGL eine Schülermannschaft zu offiziellen Meisterschaftsspielen an.
- 1972 Erstmals werden für Jugendliche Seniorenerklärungen beantragt.
- 1972 Der SGL richtet den Westdeutschlandpokal für Kreisliga- und Kreisklassenmannschaften in Ladbergen aus.
- 1973 Seniorenkreismeister des Kreises Tecklenburg mit Aufstieg in die Kreisliga Emsland/Tecklenburg (G. Möller, M. Aufderhaar, F. Stork, E. Zirbes, H. Stork, H.-J. Zirbes)
- 1974 Der SGL richtet das erste Anfängerturnier für Ladberger aus. Es kamen 30 Teilnehmer.
- 1977 Der SGL wirkt beim Dorffest mit „Tischtennisabteilung im Kostüm“ (im Taucheranzug).
- 1978 Wolfgang Süß wird Vorsitzender.



Familie Kisker



Dorfschänke, jetzt Etna 2011

- 1978 Erstmals führt der SGL ein offenes Dorfturnier durch (Wanderpokal der Dorfschänke gestiftet vom Vereinswirt Wilhelm Döll).
- 1978 Weihnachtsfeier erstmals auch für Schüler und Jugendliche.
- 1979 Der SGL wird Gründungsmitglied des Gemeinde-Sport-Verbandes (GSV).
- 1979 Der Verein geht erstmalig zum Spruchausschuss und bekommt einen positiven Entscheid (Falsche Meldung durch den Bürener TTC).
- 1980 Die Herrenmannschaft steigt in die Kreisliga auf.
- 1980 Zum ersten Mal wird im Vorstand die Position des Damenwartes besetzt. Erster Damenwart des Vereins wird Manfred Aufderhaar II.
- 1980 Ein Tischtennisspieler wird durch die Gemeinde Ladbergen im Rahmen der ersten Sportlerehrung ausgezeichnet: Friedhelm Stork erhält eine Plakette für besondere Verdienste am Verein und den Ladberger Sport.
- 1980 Die Rottsporthalle wird eingeweiht.
- 1981 Der TTC richtet seine ersten Teilkreismeisterschaften in der neuen Halle aus (A + B Klassen).
- 1981 Der SGL ist 20 Jahre alt und feiert im Jugendzentrum sein Jubiläum.
- 1982 Zweite Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 1982 Am 01.07. bekommt der SGL seine erste Satzung.
- 1982 Der SGL wird Gründungsmitglied im Gemeindejugendring.
- 1982 Der Vereinswirt Wilhelm Döll verlässt Ladbergen.
- 1983 Die Halle an der Jahnstraße erhält einen Hallenbelegungsplan. Der SGL bekommt zu den bestehenden Hallenzeiten den Samstag ab 14:00 Uhr bis 21:00 Uhr und Sonntag ab 9:00 Uhr bis 13:30 Uhr, und das ganzjährig.
- 1983 Der Verein kauft den ersten TT- Roboter.
- 1983 Möllers Hof wird zum Vereinslokal mit dem Wirtspaar Roselore und Hermann Wessalofski.
- 1983 Aus „Schwarz-Gelb“ Ladbergen (SGL) wird Tischtennis-Club Ladbergen 1961 (TTC) (Jahreshauptversammlung im Februar 1983).
- 1984 Das 100. Vereinsmitglied Jörg Holthaus wird aufgenommen.
- 1984 Erstmals spielt eine Jugendmannschaft in der Bezirksklasse (M. Kuhn, H. Eggert, U. Eggert, M. Meyer, M. Bast)
- 1985 Dritte Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 1985 Der TTC 1961 bekommt seinen Vereinsstempel.



*Roselore und Hermann Wessalofski 1992, Foto Hilge*

- 1985 Der Verein lädt erstmalig zum Spanferkelessen zu Horst Ortman ein. In den Folgejahren wird das Spanferkelessen zur „Tradition“.
- 1986 Wolfgang Wagner und Konstantin Babic werden die ersten Ehrenmitglieder des Vereins.
- 1986 Vierte Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 1987 Erste Änderung der Satzung.
- 1987 Sportlerehrung der Gemeinde für Helmut Stork und Manfred Aufderhaar für ihre jahrelange Tätigkeit als Sportler und Funktionär.
- 1990 Sportlerehrung der Gemeinde zum erstmaligen Aufstieg einer Herrenmannschaft in die Bezirksklasse (M. Auer, M. Pelle, H. Eggert, A. Gorke, H. Stork H. Oelrich und K.-H. Wierwille).
- 1990 Die Schülermannschaft steigt in die Kreisliga auf.
- 1990 Der TTC spielt erstmalig mit 5 Herrenmannschaften.
- 1991 Die erste Info-Zeitung erscheint. Redaktion: M. Struck, H. Haverkamp, O. Wibbeler, F. Stork, T. Seidel, Ch. Schmitz
- 1991 Als erster bezahlter Trainer leitet Diplom-Sportlehrer Alex Kelsch das Training im Schüler-/Jugendbereich.

- 1992 Neue Trikots, gesponsert von Sport-Profi Münsterland und Möllers Hof.
- 1992 Kreispokalsieger Damen (S. Jordan, M. Stork, N. Schulte) und Schüler (G. Haar, M. Klaassen, F. Recker).
- 1992 Fünfte Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 1992 Erstmals wird eine Frau in den Vorstand gewählt: Sandra Jordan wird Beisitzerin.
- 1992 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen zum erstmaligen Aufstieg einer Jugendmannschaft in die Bezirksliga (M. Klaassen, G. Haar, Frank Recker und M. Decker).
- 1992 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von Wolfgang Süß.
- 1992 Westdeutsche Rangliste Schüler B: Feddermann.

*Dietmar Kötter*



*Up de Birke*

- 1992 Westdeutsche Rangliste Schüler C M. Stork
- 1992 Die Schüler steigen in die Bezirksliga auf.
- 1993 Up de Birke wird Vereinslokal mit den Wirtsleuten Kötter.
- 1993 Ein Info-Kasten des TTC wird an der Sporthalle angebracht.
- 1993 Friedhelm Stork wird Vorsitzender.
- 1993 Westdeutsche Rangliste Feddermann.
- 1993 Westdeutsche Rangliste M. Stork.
- 1993 Westdeutsche Rangliste Sheila Marienfeld.
- 1994 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen zum erstmaligen Aufstieg einer Schülermannschaft in die Bezirksklasse (B. Bergstein, A. Feddermann, M. Lepper, L. Wittenbrink).
- 1994 Volker Stienecker wird Vorsitzender.
- 1994 Martina Stork spielt bei der Westdeutschen Rangliste.
- 1995 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für herausragende sportliche Leistungen von Martina Stork.
- 1995 Als bezahlter Trainer tritt Stefan Bothe die Nachfolge von Alex Kelsch an.
- 1995 Die Schülermannschaft steigt in die Bezirksliga auf.
- 1995 Westdeutsche Zwischenrangliste M. Stork.
- 1996 Sechste Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 1997 In der Rubrik Sportler des Jahres belegt Gerrit Haar den 1. Platz (Sportschau Lengerich).
- 1997 Die Tradition des Maiganges wird abgelöst durch Wanderungen im Frühjahr mit Boßeln.
- 1998 Erstes Maibaumaufstellen der Werbegemeinschaft. Der TTC belegt den dritten Platz im „Maibaumrennen“.
- 1999 Der TTC fährt zur TT-WM nach Eindhoven.
- 1999 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für langjährige ehrenamtliche und sportliche Tätigkeit für Helmut Stork.
- 1999 Endspiel des Verbandspokals der Kreisligamannschaften auf Landesebene.
- 2000 Der TTC stellt sich erstmalig im Internet vor.
- 2000 Die 1. Herren steigt in die Bezirksklasse auf.
- 2000 Siebte Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 2000 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen zum Aufstieg der 1. Herrenmannschaft in die Bezirksklasse (M. Auer, G. Haar, F. Owczarzak, M. Stork, Uka Rustemi und W. Wenk).
- 2001 Achte Kreismeisterschaften in Ladbergen.
- 2001 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für herausragende sportliche Leistungen von Gerrit Haar.

- 2002 Die Damenmannschaft steigt in die Bezirksliga auf.
- 2002 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen zum Aufstieg der Damenmannschaft in die Bezirksklasse (F. Ehmman, M. Elverkemper, I. Frey, S. Marienfeld, M. Nordmann, Ch. Schieck).
- 2002 Der TTC baut eine ungenutzte Umkleidekabine zum Gruppenraum um.
- 2003 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen, für langjährige ehrenamtliche und sportliche Tätigkeit Klaus Kuhn.
- 2004 Klaus Kuhn wird von der Gemeinde Ladbergen geehrt.
- 2004 Am Maibaum wird das „Wappen“ des TTC 1961 angebracht.
- 2005 Neunte Kreismeisterschaften.
- 2005 Teilnahme am Menschen-Kicker-Turnier des VFL.
- 2005 Erste Teilnahme am Ü40-Turnier des VFL.
- 2007 Erstes Tischtennis-Grundschulturnier.
- 2007 Ein Mitglied des TTC, Uwe Telljohann, wird Vorsitzender des GSV Ladbergen.
- 2007 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für herausragende sportliche Leistungen von Wolfgang Wenk.
- 2007 Der TTC ist mit 7 Titeln der erfolgreichste Verein der Kreismeisterschaften.
- 2009 Die Herrenmannschaft steigt in die Bezirksliga auf.
- 2009 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen zum erstmaligen Aufstieg der Herrenmannschaft in die Bezirksliga (G. Haar, F. Owczarzak, M. Weber, M. Stienecker, T. Kuhn, R. Hilgemann).
- 2009 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für herausragende sportliche Leistungen von Eva Krümpelmann.
- 2009 Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen für herausragende sportliche Leistungen von Malte Stienecker.
- 2009 Gerrit Haar qualifiziert sich für die Deutschen Meisterschaften der Herren-B Klasse.
- 2009 Die Renovierung der Sporthalle an der Jahnstraße wird abgeschlossen.
- 2010 Gerrit Haar gewinnt das TOP-12-Turnier der 12 besten Spieler des Kreises Steinfurt in Ladbergen.
- 2011 Malte Stienecker erreicht den 3. Platz bei der Wahl zum Sportler des Jahres (Sportschau Lengerich).
- 2011 Michele Pennes und Jonas Tepper qualifizieren sich für die Westdeutschen Minimeisterschaften.

- 2011 Helmut Stork wird zum Ehrenmitglied ernannt als Auszeichnung für sein Lebenswerk im Sinne des Tischtennisports.
- 2011 Zehnte Kreismeisterschaften in Ladbergen zum 50'sten Geburtstag



2009 Die Renovierung der Sporthalle an der Jahnstraße wird abgeschlossen.

# Vereinsvorstände der vergangenen 50 Jahre



*Volker Stienecker, 1994-2011*



*Friedhelm Stork, 1993*



*Wolfgang Süß, 1978-1992*



*Burghart Weritz, 1968-1977*



*Wolfgang Wagner, 1961-1967*



*Jubiläumsvorstand 1986: v. l.: F. Stork, H. Stork, M. Auer, A. Koppisch, H. Eggert, M. Aufderhaar, W. Süß*

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Vorsitzender	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker
Stellvertreter Vorsitzender	Gerrit Haar	Gerrit Haar	Gerrit Haar	Karl-Heinz Wierwille				
Kassierer	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Sandra Minniker	Sandra Minniker	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann
Schriftführer	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Thomas Kuhn	Gabriele Ottehenning
Beisitzer	Manfred Aufderhaar	Manfred Aufderhaar	Manfred Aufderhaar	Manfred Aufderhaar	Manfred Aufderhaar	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert
Pressewart	Rene Hilgemann	Rene Hilgemann	Rene Hilgemann	Matthias Kemper	Rolf Kuck	Rolf Kuck	Rolf Kuck	Rolf Kuck
Damenwart	Nicht besetzt	Nicht besetzt	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper
Seniorenwart	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn
Schüler-/ Jugendwart	Jonas Langer	Jonas Langer	Jonas Untiet	Gerrit Haar				
Vorsitzender Festauss.	Dirk Rahmeier	Michael Peters	Michael Peters	Michael Peters	Michael Peters	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn
Vorsitzender Jugendauss.	Malte Stienecker	Malte Stienecker	Denis Wierwille	Jonas Untiet	Simon Untiet	Simon Untiet	Denis Wierwille	Denis Wierwille
Stellvertreter Jugendauss.	Hendrik Kuck	Hendrik Kuck	Jonas Langer	Denis Wierwille	Denis Wierwille	Denis Wierwille	Simon Untiet	Simon Untiet

	1994	1993	1992	1991	1990	1989	1988	1987
Vorsitzender	Volker Stienecker	Friedhelm Stork	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß
Stellvertreter Vorsitzender	Friedhelm Stork	Volker Stienecker	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork
Kassierer	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Manfred Aufderhaar I				
Schriftführer	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork
Beisitzer	Michael Auer	Michael Auer	Sandra Jordan	Michael Neumann	Michael Neumann	Volker Stienecker	Friedrich Utlaut	Alfred Koppisch
Pressewart		Martin Kowal		Matthias Struck	Pierre Hesse	Pierre Hesse	Michael Neumann	Michael Neumann
Damenwart								
Seniorenwart	Antonius Laumann	Antonius Laumann	Michael Auer	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	
Schüler-/ Jugendwart	Klaus Kuhn	Holger Haverkamp	Holger Haverkamp	Christian Schmitz	Holger Haverkamp	Holger Haverkamp	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann
Vorsitzender Festauss.	Günter Möller	Günter Möller	Günter Möller	Michael Auer	Michael Auer	Günter Möller	Günter Möller	Günter Möller
Vorsitzender Jugendauss.	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Michael Auer	Michael Auer	Michael Auer
Stellvertreter Jugendauss.	Michael Peters	Michael Peters	Michael Peters	Michael Peters	Michael Peters		Henri Eggert	Henri Eggert

2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker
Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork
Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Michael Neumann	Michael Neumann	Michael Neumann	Michael Neumann	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert
Gabriele Ottehenning	Gabriele Ottehenning	Gabriele Ottehenning	Gabriele Ottehenning	Michael Bast	Michael Bast	Michael Bast	Michael Peters	Michael Peters
Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Michael Neumann	Michael Auer	Michael Auer
Frank Untiet	Frank Untiet	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler	Reinhold Schulte
Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Maike Elverkemper	Gab es noch nicht		
Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Friedrich Utlaut	Friedrich Utlaut	Manfred Aufderhaar	Michael Neumann
Gerrit Haar	Gerrit Haar	Gerrit Haar	Gerrit Haar	Gerrit Haar	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn
Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Annette Kuhn	Steffen Bäßler	Steffen Bäßler
Denis Wierwille	Martin Hartlapp	Michael Stork	Michael Stork				Oliver Wibbeler	Oliver Wibbeler
Mathias Leiwe	Mathias Leiwe	Martin Hartlapp	Martin Hartlapp	Martin Hartlapp	Martin Hartlapp	Martin Hartlapp	Gerrit Haar	Gerrit Haar

1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978
Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß					
Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork					
Manfred Aufderhaar I	Manfred Aufderhaar I	Manfred Aufderhaar I	Manfred Aufderhaar I					
Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork	Helmut Stork					
Alfred Koppisch	Alfred Koppisch	Alfred Koppisch	Jürgen Reinker	H.-Joachim Bein	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	Karl-Heinz Wierwille	
Alfred Koppisch	Michael Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn		
					Manfred Aufderhaar II	Manfred Aufderhaar II		
							Klaus Kuhn	Klaus Kuhn
Günter Möller	Günter Möller	Günter Möller						
Michael Auer	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	Volker Stienecker	Volker Stienecker	Volker Stienecker	
Henri Eggert	Henri Eggert	Henri Eggert	Uwe Telljohann	Uwe Telljohann	Michael Neumann	Klaus Kuhn	Klaus Kuhn	

	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
Vorsitzender	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Burghart Weritz
Stellvertreter Vorsitzender	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork
Kassierer	Manfred Aufderhaar I	Manfred Aufderhaar I			Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork
Schriftführer	Wolfgang Süß	Wolfgang Süß					

	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1961-1964
Vorsitzender	Burghart Weritz	Burghart Weritz	Wolfgang Wagner	Burghart Weritz	Wolfgang Wagner	Wolfgang Wagner	Wolfgang Wagner
Stellvertreter Vorsitzender	Friedhelm Stork						
Kassierer	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork	Friedhelm Stork			
Schriftführer		Wolfgang Süß	Wolfgang Süß				



Vorstand 2005 v. l.: H. Eggert, A. Kuhn, G. Ottehenning, K. Kuhn, M. Elverkemper, S. Untiet, V. Stienecker, K.-H. Wierwille, D. Wierwille, U. Telljohann, G. Haar



Vorstand 2011 stehend v. l.: M. Stienecker, Th. Kuhn, M. Stienecker, D. Rahmeier, G. Haar. Sitzend v. l.: M. Aufderhaar, M. Elverkemper, K. Kuhn

# TTC auf Kreisebene

Schon sehr bald nach seiner Gründung wurde der TTC Ladbergen auf Kreisebene tätig. Bereits 1968 richtete der damalige SGL die Kreispokalspiele in Ladbergen aus. Es kamen 11 Dreiermannschaften in das Heidedorf.

Für das Jahr 1981 wurden von der Kreisversammlung des Tischtennis-Kreises Tecklenburg die A und B Klasse der Kreismeisterschaften an den SGL vergeben. Das waren die ersten Kreismeisterschaften in Ladbergen.

Über die Jahre hat sich der Tischtennisverein einen sehr guten Namen in der Ausrichtung von diversen Kreisturnieren erworben. Immer wieder kommen die Spielerinnen und Spieler, mittlerweile auch aus dem gesamten Kreis Steinfurt, gerne nach Ladbergen und können sich auf einen reibungslosen Ablauf des jeweiligen Turniers verlassen.

1995 die Kreis-Minimeisterschaften in der Halle an der Jahnstraße.



Preisverleihung durch den Leiter der VB Lengerich, Wolfgang Meyer, daneben der Turnierleiter Klaus Kuhn.

Auch für das Jubiläumsjahr 2011 wurden wieder einmal die Kreismeisterschaften des Tischtennis-Kreises Steinfurt nach Ladbergen vergeben. Der TTC richtet damit zum 10'ten Mal eine Kreismeisterschaft aus und begeht, wenn man so will, auch hier ein kleines Jubiläum.

Neben den Kreismeisterschaften richtete der TTC Kreis-Minimeisterschaften, Kreispokalspiele, Kreisranglisten- und auch das TOP-12-Turnier aus.

## Kostenlose Rundfahrt

### Jubiläumsfahrt 1050 Jahre Ladbergen für jeden



1050 Jahre

am Sonntag, 10. September 2000  
anlässlich der Tischtennis-Kreismeisterschaften

„Ladbergen kurz vorgestellt“

- Ev. Kirche, Dorfbrunnen, Afrouper
- Freiluftsportanlage „Zur Königstraße“
- Flughafen Münster-Osnabrück
- Schuhmachermuseum  
(Führung durch den Betreiber Herr Lubahn)

Dauer: 1 Stunde  
Abfahrt: Sonntag, 15.00 Uhr und 16.00 Uhr

Ein Service der Tourist-Information Ladbergen

Viel Spaß

Die Kreismeisterschaften 2000 wurden zu einem großen Erfolg für den TTC.

Ein weiterer Höhepunkt in der Kreismeisterschaftsreihe waren die Kreismeisterschaften im Jahr 2000, in dem die Gemeinde Ladbergen auch ihr 1050-jähriges Jubiläum beging.

Für dieses Jahr hatten wir uns besonders ins Zeug gelegt und mehr geboten als die Jahre vorher. Neben der Umstellung auf EDV gab es eine Partytime auf einem Zelt vor der Rottsporthalle mit dem Aufruf zu einem Ehemaligentreffen.

Wir hatten zum Gemeindejubiläum T-Shirts bedrucken lassen und eine umfangreiche Tombola organisiert. Wir luden zum Kickern, Knobeln und Ringwerfen ein und hatten eine Ausstellung über 20 Jahre Kreismeisterschaften zusammengetragen. Gemeinsam mit dem Tourismusbüro boten wir eine Ortsrundfahrt mit dem Bus an.

Neuland für den TTC, EDV in der Organisation. Alles gut gegan- gen dank der tatkräftigen und fachkundigen Hilfestellung von den Vereinsmitgliedern Maike Elverkemper und Henri Eggert.



*Ausgabe der T-Shirts an Sieger im Jugendbereich mit dem Sponsor VB Lengerich, vertreten durch Wolfgang Meyer.*



*Turnierleitung Uwe Telljohann und Volker Stienecker.*



*Tombola mit vielen tollen Preisen.*

Auch blieben die sportlichen Erfolge in 2000 nicht aus. Nachstehend die Erfolge die für Ladbergener Spielerinnen und Spieler, die bildlich festgehalten wurden:



Damen-B von rechts: 1. Platz Friederike Ehmann, 2. Platz Melanie Windel, 3. Platz Maike Elverkemper, 4. Platz Maria Dierkes



Die Herren-E Klasse gewann Frank Koball (ganz links).



Herren-B Einzel. Zweiter von links Gerrit Haar gewann diese Konkurrenz und Frank Owczarzak, hier Dritter von links, wurde Dritter.



Matthias Leiwe und Oliver Wibbeler wurden Vizekreismeister im Herren-E Doppel (von rechts).



Die Ladbergener Damen gewannen bei den Damen-B auch die Doppel:  
 1. Platz Friederike Ehmann/Maika Elverkemper (links)  
 2. Platz Melanie Windel/Maria Dierkes



Die Herren-B Konkurrenz gewann Gerrit Haar (links)



B-Mixed gewannen von links Gerrit Haar/Friederike Ehmann, den zweiten Platz belegten Melanie Windel/Alfred Overberg (Overberg vom SV Dickenberg)



Herren-D Einzel. Michael Peters links und Klaus Kuhn rechts wurden gemeinsam Dritte

# Der Tischtennisverein als aktives Mitglied der Gemeinde Ladbergen

Nicht allein als Dank an einzelne Vertreter der Gemeinde, sondern aus tiefster Überzeugung, dass eine lebenswerte Gemeinde ein gesundes Gemeinwesen pflegen muss, nimmt der TTC Ladbergen 1961 immer wieder an Veranstaltungen der Gemeinde und anderer Einrichtungen teil.

An dieser Stelle alle Aktivitäten aufzählen zu wollen, würde sicherlich den Rahmen sprengen. Auch hier möchten wir uns auf Anlässe beschränken bei denen wir unsere Teilnahme mit Fotos dokumentieren können!



*Der TTC beim Umzug zum Landjugendjubiläum im Jahr 1975*



*1998 Strohwagenrennen im Rahmen des Maibaumaufstellens der Werbebelegschaft Ladbergen.*



*Unsere Mannschaft v. r.: U. Rustemi, Ch. Stork, M. Stork, A. Rustemi*

## Das Jahr 2000. Die Gemeinde Ladbergen begeht seinen 1050'sten Geburtstag.



*Der TTC nimmt mit Traktor und Wagen am Umzug teil und beteiligt sich mit einer Mannschaft am „Spiel ohne Grenzen“, das unter Federführung des TTC durchgeführt wird.*



*Unsere Mannschaft stehend von rechts: Th. Kuhn, F. Lübke, J. Haarlammert, M. Hartlapp, S. Hülsmeier, S. Neumann, M. Aufderhaar, U. Telljohann, I. Frey, M. Stork, A. Stienecker, G. Marstatt. Knieend: E. Koch und der Fotograf V. Stienecker.*



Wäscheleinenspiel



Schmierseifenbahn



Wassertransport

Der TTC ist ein Gründungsmitglied des Gemeinde-Sport-Verbandes (GSV) und nimmt seither an allen Veranstaltungen des GSV teil.

Jährlich startet der GSV einen Jedermannslauf. Zur Teilnehmersteigerung vergibt der GSV einen Geldpreis an den Verein, der proportional zu den dem Deutschen Sportbund gemeldeten Mitgliedern die meisten Mitwirkenden stellt. Den Geldpreis, damals noch 300€, konnte der TTC mehrfach gewinnen und das auch in 2004.



2005 richteten die „Alten Herren“ des VFL Ladbergen erstmals ein Ü40-Turnier in der Rottsporthalle aus. Gedacht als Fußballturnier nach der Devise „dabei sein ist alles“, messen sich seither in der Halle Mannschaften verschiedenster Herkunft. Der Ehrgeiz und der absolute Wille zum Sieg sollten hierbei nicht ausschlaggebend sein. Es traten Mannschaften der Sportvereine an, aber auch vom Kegelclub, von der Kirche, der Verwaltung usw. Vom TTC, dem Fußball nicht abgeneigt, wurde jedes Jahr eine Mannschaft gestellt und unterschiedliche Erfolge erzielt. Ein Erfolg blieb jedoch jedes Jahr, da der Veranstalter während des Turniers eine Tombola durchführt und Verpflegung an die Anwesenden verkauft, dass der Gewinn aus dieser Aktion den Sportvereinen zugeführt wird, die eine Schüler-/Jugendabteilung haben.



Unser Team von 2005 erreichte den 3. Platz. Oben v. l.: V. Stienecker, F. Koball, A. Schrödter. Unten v. l.: G. Haar, F. Utlaut, M. Aufderhaar (Mannschaftsführer), U. Telljohann, K.-H. Wierwille, M. Neumann



2010 Scheckübergabe durch den Vertreter der VFL-„Alten Herren“ Josef Heemann.



Aufwärmen vor dem Spiel für die „Alten“ wichtiger denn je.



*Nach dem Turnier mit dem Pokal in der Hand, die verdiente Erfrischung.*



*Unser Fußballteam 2009. Neu dabei links Th. Kuhn und rechts F. Recker.*

2009 veranstaltete die Gemeinde Ladbergen einen „Familienstag“. Unter diesem Motto stellten sich die Institutionen Ladbergens vom Kindergarten über Altenheim, Schützenvereine, Kirchen usw. bis zu den Sportvereinen vor. Auch der TTC war in der Turnhalle an der Jahnstraße in Form einer kleinen Ausstellung und eines Dreiermannschafts-Turnieres dabei. Eine Mannschaft bestand immer aus drei Personen, die aus einer Familie kommen mussten. Z. B. Vater, Mutter, Kind oder Opa, Oma, Tochter, aber auch Kind, Kind, Kind. Vor der Halle boten wir zur Stärkung vor oder nach dem Turnier Leberkäse mit Bratkartoffeln und Spiegelei an. Die Beteiligung mit insgesamt 25 Teams war sehr erfreulich und die Gewinner erhielten im Friedenspark auf der Aktionsbühne ihre Medaillen.



2005 Sportschau des GSV Ladbergen in der Rottsporthalle.  
Der TTC beteiligt sich unter dem Titel: „Tischtennis im Wandel  
der Zeit“

Moderiert von Michael Neumann.

Die Anfänge auf dem Küchentisch.



*Spieler vorne Hendrik Kuck und Malte Stienecker*

Der erste Tischtennistisch mit Untergestell aus Eisenstangen.



*Vorne rechts R. Hilgemann daneben Tim Langer und gegenüber rechts  
N. Kaske und J. Langer.*



Weitere Teammitglieder: Von rechts W. Stienecker, J. Suhre, K. Kuhn, J. Untiet, Th. Kuhn, F. Untiet, R. Kuck, G. Haar, M. Aufderhaar und V. Stienecker



Die neuesten Tische mit den Spielern Frank Untiet, Wilfried Stienecker und Günter Suhre.

# 15. 12. 06

## Schüler treten zum Wettstreit an Freitag Tischtennisturnier

Ladbergen. Einen neuen Weg der Nachwuchsförderung im Tischtennissport beschreitet der TTC Ladbergen im Rahmen des Sportunterrichts gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Grundschule.

Auf Initiative des TTC findet nach Gesprächen mit dem Leiter der Grundschule, Hansrudi Broß, ein Tischtennis-Wettbewerb durch. Am kommenden Freitag, 15. Dezember, ist es so weit. In der dritten und vierten Unterrichtsstunde (9.45 bis 11.15 Uhr) zeigen die Kinder in der Sporthalle an der Jahnstraße, was sie können.

Nach einer kurzen Ansprache durch den TTC-Vorsitzenden Volker Stienecker wärmen sich die Nachwuchssportler zunächst auf. Jeweils fünf Tischtennisübungen müssen dann absolviert werden. Anschließend muss ein Fragebogen ausgefüllt werden.

Zu gewinnen gibt es natürlich auch etwas: Jedes Kind erhält eine Urkunde. Für die



Diesen Pokal gibt es zu gewinnen.

Klasse mit den meisten Punkten gibt es zusätzlich den großen TTC-Schul-Wanderpokal, der in Zukunft jährlich unter den vierten Klassen ausgespielt werden soll.

Unterstützt werden Schüler und Lehrer bei dem Turnier von einem Team des TTC Ladbergen, der allen Beteiligten viel Spaß wünscht.

Alle interessierten Eltern sind zu dieser Veranstaltung am Freitag eingeladen, um das Geschehen von der Tribüne aus zu verfolgen.



*Karl-Heinz Wierwille erzählt vom Tischtennisport und TTC zur Vorbereitung auf eine Frageaufgabe*



Die Mitgliedergewinnung ist für einen Sportverein besonders wichtig. Im Einzelnen wurde auf die Bedeutung der Nachwuchsförderung in Kapitel „Die Jugend im Tischtennisverein“ bereits eingegangen. Aber wie finden die Kinder den Weg in die Turnhalle? Hier wurde die Idee geboren, dass bereits in der Grundschule ein erster Kontakt zum Tischtennisport sinnvoll sei. Neben einer TT-AG im Unterricht durch unseren Trainer Manni Malta, wird seit 2008 ein Grundschulturnier einmal im Jahr angeboten.

Mit Begeisterung treten die 4'ten Klassen in einem Wettbewerb gegeneinander an. Aufgeteilt in zwei Gruppen je Klasse sind in der Halle unter Anleitung mehrerer Vereinsmitglieder Übungen und Aufgaben zu bestehen. Die Klasse mit den meisten errungenen Punkten erhält den Grundschulpokal und jeder Schüler, jede Schülerin eine Urkunde.



*Auszug aus WN-Bericht 2008*

2011 Seit vielen Jahren gibt es die Müllaktion der Gemeinde. Alle Institutionen des Ortes sammeln im gesamten Gemeindegebiet die Hinterlassenschaften von Umweltferkeln ein. Nicht jeder kann für diese Aufräumaktion gewonnen werden, muss man sich doch dem Argument stellen, inwieweit diese Aktion dazu animiert, weniger das persönliche Tun zu reflektieren. Sicherlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass Schmutzfincken in dem Gedanken bestärkt werden, „die Gemeinde räumt ja auf“. Doch unter dem Gesichtspunkt, ein Vorbild für die jüngere Generation zu sein, finden sich jährlich viele Ladberger zu dieser Aktion ein. Durch die Verwaltung in Bezirke aufgeteilt, rücken die „Müllsammler“ zu ihrer ehrenvollen Aufgabe aus. Sie sammeln einige Stunden Müll und treffen sich gegen 12.00 Uhr am alten Feuerwehrhaus zum gemeinsamen Ausklang bei Pommes, Wurst und Getränken. Der Tischtennisverein war von Beginn an jedes Jahr mit einer Gruppe dabei.



Eine wohlverdiente Kaffeepause an der Linde vor dem Ladberger Mühlenbach.



Das Team am Müll, von links: N. Kaske, M. Stienecker, E. Krümpelmann, G. Krümpelmann, M. Peters, M. Andras, V. Stienecker, G. Haar, M. Aufderhaar, M. Elverkemper.

# Die Geselligkeit

Standen bislang die Entstehungsgeschichte und die sportlichen Leistungen im Vordergrund, geht es nun um die 'Seele' des Vereins: die Geselligkeit!

Neben der sportlichen Betätigung, der Herausforderung in Meisterschafts- und Pokalspielen ist die Geselligkeit ein Kernbereich des TTC Ladbergen 1961.

Angefangen mit Feiern unsere „Ahnen“ zu Kreismeisterschaften, wurden in den Anfangsjahren regelmäßig Maigänge und Weihnachtsfeiern begangen. Mit Texten belegt und mit Fotos begleitet, sollen hier einige dieser Feiern wieder in Erinnerung gerufen werden.



Weihnachtsfeier 1972 in der Dorfschänke.



V. l.: G. Weritz, K. Kuhn, G. Möller



V. l.: Nicht bekannt, E. Zirbes, W. Stork, F. Stork, G. Weritz, K. Kuhn

## Weihnachtsfeier 1986

Wie Sie alle hierher kamen  
in des Festausschusses Namen.  
Möchte ich herzlich Euch begrüßen,  
die per Pedes – mit den Füßen –  
mit dem Auto, mit dem Rade  
von zu Hause ihre Pfade  
lenken zu Möllers Hof herein.  
Alle soll'n willkommen sein.

Keinen will ich einzeln nennen,  
denn das hieße zu bekennen,  
daß ich was zu sagen hätte.  
Ich steh hier, so gilt die Wette  
lediglich als Hofbenutzer,  
allenfalls als Nasenputzer  
dieses schönen Weihnachtsfestes.

Andere taten da ihr Bestes.  
Denen gilt es Dank zu sagen.  
Die noch vor den heiligen Tagen  
dieses Fest zustande brachten  
und an was sie alles dachten!  
An des Körpers Wohlgemut.  
Hühnersuppe tat uns gut!  
An den Durst der trocknen Kehlen,  
an den Balsam für die Seelen  
und ein bißchen Stimmungsglück  
bringt uns heute die Musik.

Mehr will ich hier nicht verraten  
über weitere „Dielentaten“.  
Viele Künstler wollen kommen.  
Die von diesem Fest vernommen.  
Doch es sprach der Festausschuß:  
Irgendwann ist einmal Schluß!

Etwas ist jedoch noch da.  
Ach so – ja – die Tombola.  
Tolle Preise sind zu holen,  
mancher Blick geht schon verstohlen,

zu den heißbegehrten Stücken.  
Doch der Preis hat seine Tücken.  
Viele Lose muß man kaufen,  
will man nicht ins Leere laufen.

Wiegt die Hüften sanft im Kreise,  
tanzt nach guter alter Weise,  
ruhig auch mal auf des Partners Füßen,  
Götz von Berliching läßt grüßen.  
Gebt Euch hin der Heiterkeit,  
der Sonntag hat bis morgen Zeit.  
Also auf zum Amüsieren.  
Was kann uns denn schon passieren.

Zum Schluß ein ganz besonderer Gruß  
an unseren lieben Festausschuß.  
Ihm gilt unser aller Dank  
daß wir feiern können – möglichst lang.

## Maigang 1978



Auf dem Sandhügel: H. Ortman, B. Weritz, C. Hentrup, stehend H. Ortman

## Von der Geselligkeit im TTC

Jährlich am 1. Mai um neun  
trifft sich der Tischtennisverein  
Schwarz-Gelb Ladbergen an der Schänke  
mit Kind und Kegel und Getränken.  
Marschiert wird immer, ob's regnet, ob's schneit  
gegen Erkältungen steht ja der Schnaps bereit.  
Nach ca. dem dritten 'technischen Halt'  
rufen die ersten: „Kommen die Rollmöpse bald?“  
Wir müssen schließlich noch einiges geh'n!  
Schnell noch ein Bier, es ist schon gleich zehn!  
So geht es weiter. Bei jedem Halt  
wird sich eins in die Mütze geknallt.  
Die Blase drückt, die Nase wird rot,  
hier ist doch wohl kein Pinkelverbot?  
Jedes Eckchen, jeder Baum,  
zieht ein'n hin, man hält sich kaum.  
Beim letzten Stop vorm Mittagessen  
kann man die ersten schon vergessen.  
Das Ganze endet mit Heidenspaß,  
rollt 'Tumleh' zuletzt im Gras.



Auf diesem Bild kommen Annette und Klaus Kuhn dazu.



V. l.: K.-H. Wierwille, H. Stork, E. Aufderhaar, G. Stork H. Ortmann, F. Stork.

## Eine Beschreibung eines Maiganges von Christel Ortmann zum Maigang 1979

### Der „1. Mai“ beim TTC

Als eine Veranstaltung der besonderen Art galt in der Vereinsfamilie des TTC die Wanderung am 1. Mai. Am ersten Maimorgen so gegen 9.00 oder 10.00 Uhr fand sich alljährlich ein munteres Trüppchen aktiver und passiver Mitglieder am vereinbarten Treffpunkt ein, ausgestattet mit umfangreicher Ausrüstung gegen Wetter, zu hohen Flüssigkeitsverlust im Verlaufe der weiteren Veranstaltung oder sonstige Unbilden. Mal startete man ab der Dorfschänke, mal von der Moorschänke, um dann im wahrsten Sinne des Wortes bei „Wind und Wetter“ mit „Kind und Kegel“ auf Tour zu gehen. Einen Absagegrund, außer dass einem der Himmel auf den Kopf fiel, gab es nicht für jene bunte Mischung, die sich in den 70er und 80er Jahren zum Kampf gegen Wetter, Alkohol und Langeweile einfand. In der Blütezeit dieser Maigänge traten ganze Familien zu Wanderungen an, auch Mitglieder aus den Jugendgruppen fanden ihren Spaß bei den mehr oder minder langen Märschen und nahmen mit wachsendem Interesse teil. Die Kleinsten der Familien wurden mit Kinder-, Sport- oder gar Bollerwagen durch die grünende Gegend gefahren, während die etwas Größeren schon gut mitliefen.

Natürlich war die allgemeine „Versorgung“ für unterwegs das allerwichtigste. Getränke wie Fanta, Wasser, Bier, Schnaps oder Likör wurden in einem geschützten „Hochsicherheits- Wagen“ unter den aufmerksamen Augen des gesamten Trosses transportiert. Man soll bisweilen sogar daran gedacht haben, eigens für dieses Gefährt einen Sicherheitsdienst zu engagieren, zu wertvoll war seine Fracht! Der Höhepunkt der Wanderung war erreicht, wenn endlich die Rollmöpse auf Toastbrot ausgegeben wurden, nach denen man vom ersten Tourmeter an gelehzt hatte. Trotz der kalten Finger bei manchmal schlechter Witterung, war es eben außergewöhnlich, mitten im Wald zu stehen und sich genüsslich den einen oder anderen Rollmops einzuverleiben. Dass danach kaum noch jemand verloren gehen konnte, erscheint wohl selbstverständlich, zu deutlich war die Duftfahne, die der Tross neben und hinter sich herzog. Eine unvergessliche Wanderung führte in Kattmanns Kamp. Von Anfang an schien der Winter noch ein letztes Mal auf sich

aufmerksam machen zu wollen, im Laufe des Vormittags kam sogar noch ein Schneeschauer auf. Alle suchten Schutz im Gestrüpp, um dort auf besseres Wetter zu warten. Einige Bolterwagen für die Kinder waren in weiser Voraussicht mit einem provisorischen Dach ausgestattet, um die Kleinen wenigstens ein wenig mehr zu wärmen und zu schützen. Wer könnte sich heute noch einen verschneiten 1. Mai mit derart niedrigen Temperaturen vorstellen. Da auch die Zeit davor ähnlich kühl gewesen war, bedeutete es schon einigen Aufwand, die nötigen grünen Zweige als Schmuck für die Handfahrzeuge zu finden.

Christel Ortmann

P.S. Auch in den Jahren vor und nach der genannten Zeit gab es Wanderungen am 1. Mai, von denen ich leider nicht berichten kann.

## Maigang 1979



*Zu erkennen: A. Möller, E. Aufderhaar, H. Stork, K. Kuhn, G. Stork, A. Süß, F. Stork, H. Ortmann, E. Zirbes*



## 1981 feierte der TTC sein 20-jähriges Jubiläum.

Eingeladen war zu Samstag in die Dorfschänke, wo für alle Vereinsmitglieder ein gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz stattfand. Sonntag darauf gab es einen Frühschoppen im Jugendzentrum. Ehemalige Vereinsmitglieder und geladene Gäste plauderten bei Imbiss und Getränken über „alte Zeiten“. Von der Feier in der Dorfschänke gibt es leider keine Bilder. Nachfolgende Aufnahmen entstanden im Jugendzentrum.



*Der Bürgermeister Willi Untiet (links im Bild) ließ es sich nicht nehmen, die Glückwünsche der Gemeinde Ladbergen selbst zu überbringen. Mit dem Rücken zum Fotografen Manfred Aufderhaar I.*



*Wolfgang Meyer vom TTC Lengerich überreicht dem TTC Vorsitzenden Wolfgang Süß ein Präsent. Daneben Georg Aufderhaar, Friedhelm Wierwille und Günter Möller.*





*Die Damen des TTC Betti Aufderhaar (links) und Walburga Stork*



*Vereinsmitglieder im Gespräch. Von links: Reinhold Schulte, Volker Stienecker und Hubert Ortman.*



*Die Männer der ersten Jahre. Von links: Helmut Stork, Hartwig Möller und Eckart Zirbes.*

## Weihnachtsfeier 1981 in der Dorfschänke.



V. l.: K.-H. Wierwille, Annette Kuhn, Klaus Kuhn, Wolfgang Süß

## Maigang 1985



V. l.: Janine Süß, Sandra und Anke Ortmann.

## Maigang 1986



V. l.: Ulla und Reinholt Schulte.



V. l.: Claudia Auf-  
derhaar, Sandra  
Ortmann, Anke  
Ortmann und Dirk  
Ortmann.

## Maigang 1990



*Michael Auer und Manfred Aufderhaar II gemeinsam am Bollerwagen*



*Sitzend v. l.: A. Aufderhaar, M. Auer, S. Neumann, F. Stork*

Der Maigang und auch die Weihnachtsfeier verloren im Verlauf der Jahre an Tradition. Geändertes Freizeitverhalten, das Ausscheiden älterer Mitglieder und ein Wandel der Festgestaltung veranlassten uns, neue Wege zu gehen.

Aus dem Maigang wurde eine Boßeltour. Zwei Mannschaften werfen je eine gummiummantelte Kugel die Straße entlang, und die Mannschaft, die das Ziel mit den wenigsten Würfeln erreicht, gewinnt den Wettbewerb.

Es wurde ein Sommerfest für alle Mitglieder und Gönner des TTC eingeführt. Auf diesem Fest wird immer eine sportliche Herausforderung gestellt. Von Fahrradtouren, Fahrradrallys, Kleinsportolympiaden, 'Wikinger-Schach' (Kubb) bis zu Spielnachmittagen wurde vieles angeboten und immer begeistert aufgenommen. Nicht selten wurde dabei dem traditionellen Spanferkelessen Rechnung getragen.

Aus der Weihnachtsfeier wurde ein Jahresabschlussessen beim Vereinswirt Kötter, Up de Birke. Jedes Vereinsmitglied ist dazu herzlich eingeladen. Nach dem gemeinsamen Essen wird viel über Tischtennis diskutiert, geknobelt oder Doppelkopf gespielt.

## 1997

Wanderung zum Vereinsmitglied Recker. Es gab Wurst mit Bratkartoffeln, die am Ziel selbst 'hergestellt' wurden. Nach anfänglicher Skepsis halfen alle Teilnehmer kräftig bei den Vorbereitungen mit.





## Es geschah nach dem Sommerfest in Wester am Haus König...

Unser Getränkewart besann sich zu später Stunde darauf, dass es außer Feiern zu Hause noch ein Bett für ihn gab. Also nahm er ein fremdes Fahrrad und verließ die gastliche Stätte. Doch Welch ein Schreck für uns, als er etwa nach zwei Stunden wieder auf den Hof König geradelt kam. Befragt nach seinen Wünschen, sagte er dem „Kranführer“: Bitte ein Krombacher! Vorsichtig befragt, wo er denn die beiden letzten Stunden gewesen sei und welchen Weg er genommen habe, gab er zu Protokoll: „Ich habe den Hof in Richtung Süden verlassen und sah nach ca. einer knappen Stunde einen angestrahlten Kirchturm. Danach habe ich diesen schnellstens angesteuert. Beim näheren Hinsehen stellte ich fest, daß die Ladberger Kirche etwas anders aussieht.“ Seitdem rätselt Lothar A. immer noch, wo er wohl gewesen sein mag???

## Boßeln 1998



*Von links:  
F. Recker, M. Klaassen,  
O. Wibbeler, K. Kuhn,  
I. Frey, M. Neumann,  
S. Marienfeld,  
G. Ottehenning,  
Ch. Bäumer.*

*V. l.: G. Haar,  
K. Kuhn,  
M. Neumann,  
K. Laumann,  
G. Marstatt,  
S. Marienfeld,  
I. Frey,  
G. Ottehenning*





*Der Bollerwagen ist wie bei damaligen Maigängen unverzichtbar.*

## 1998 Sommerfest bei Familie Bärbel und Herbert Haar.

Dieses Mal hatte sich der Festausschuss einen Spielenachmittag einfallen lassen. Bei schönstem Sommerwetter liefen und spielten Erwachsene wie auch Kinder über die Wiese, um nach



*Völkerballspiel*



*Korbball*



Schagball



Nach vollbrachter Leistung haben auch alle Teilnehmer ausreichend Verpflegung verdient.



Natürlich braucht auch jedes Spiel seine Zuschauer.



Fehlen darf bei einem Fest des TTC natürlich nicht das Ringespiel, dass allen großes Vergnügen bereitet.



Bei all der Spiele und der sportlichen Betätigung kommt das Gespräch aber nicht zu kurz wie hier zwischen Martina Stork, Antonius Laumann und Uwe Telljohann.

drei Durchgängen die beste Mannschaft zu ermitteln. In einer anschließenden Veröffentlichung war über dieses Sommerfest folgendes zu lesen:

**„Gute Ergebnisse bei den Kreismeisterschaften.“**  
Sommerfest als gutes Training

Das Sommerfest des TTC Ladbergen schien eine gute Vorbereitung auf die Kreismeisterschaften am vergangenen Wochenende in Lengerich gewesen zu sein.

Am 15. August trafen sich die Clubmitglieder bei ihrem Vereinskameraden Gerrit Haar, um die Mannschaft des Tages zu küren. Diese mußte sich im Vergleich bei drei verschiedenen Spielen durchsetzen. Als Disziplinen standen Völkerball, Korbball und Brennball auf dem Programm.

Nach den sportlichen Leistungen wurde zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen, aber auch hier lud der sportliche Wettkampf dauernd zum Vergleich ein. Der Festausschuss hatte zur Freude aller Anwesenden ein Ring-Wurf-Spiel aufgebaut, das sogar noch bei Scheinwerferlicht mit zunehmender Begeisterung gespielt wurde.

Dies muss als gute Vorbereitung für die Kreismeisterschaften gedient haben.“

(Hinweis der Redaktion, Brennball und Völkerball ist dasselbe Spiel. Wir spielten als drittes Spiel Schlagball).

## Sommerfest 2002



Erste Zwischenstation legte die Gesellschaft auf dem Hof der Familie Wierwille ein.

Das Sommerfest 2002 erfreute sich wieder einer großen Teilnehmerzahl. Es wurde eine Radtour unternommen, die an der Sporthalle in Ladbergen begann.

Nach kurzer Rast und entsprechender Stärkung durch Kaffee und Bier, ging die Tour weiter zur Familie Bärbel und Herbert Haar. Hier drehte sich schon seit Stunden das Spanferkel über der Grillkohle. Reinhard Hülsmeier, unser „Vereinsgrillmeister“, hatte das Schwein fachgerecht aufgehängt, gewürzt und es nicht aus den Augen gelassen. Es wurde, wie wir es von ihm nicht anders kennen, wieder ein ausgezeichnetes Mahl.

Fast wäre uns der Braten noch verhagelt, denn es zog ein kräftiger Gewitterschauer mit starken Windböen auf. Wir hatten im wahrsten Sinn des Wortes alle Hände voll zu tun, damit das Zelt über dem Grill nicht das Weite suchte. Das Gewitter verzog sich rasch wieder, und es wurde ein wunderschöner Abend bei den Haars.



*Von Wierwille in Hölter ging die Fahrradtour weiter zum zweiten Zwischenhalt beim Seniorensportwart Klaus Kuhn auf das Moor.*





*Bärbel und Herbert Haar, Günter Suhre rechts.*



*Keiner entzieht sich diesem Spektakel. Die Damen im Verein nehmen mit sehr guten Ergebnissen an diesen Boßeltouren teil. Die Damen von links: M. Elverkemper, G. Ottehenning, A. Kuhn, in Aktion I. Frey und mit Kinderwagen S. Minniker.*

## 2005 war wieder traditionelles Boßeln angesagt



*Matthias Kemper im Einsatz mit den Zuschauern von links: F. Lübke, A. Kuhn, S. Untiet, J. Untiet, T. Kuhn, W. Langer.*



*Unser treuester Begleiter, der Bollerwagen mit ausreichend Proviant.*

## Sommerfest 2005

Diesmal hatte sich der Festausschuss eine Fahrradrallye ausgedacht. Kreuz und quer durch Hölter bis zum Moor ging die Rallye, und einige Aufgaben und Übungen waren zu lösen bzw. zu bestehen. Es wurden vier Teams gebildet, und los ging die Tour.



*Natürlich war in die Route auch wieder eine Verpflegungssation eingebaut.*



*Team II v. l.: M. Hartlapp, G. Stork, F. Ehmann, J. Untiet, J. Langer, H. Stork*



*Team I v. l.: R. Hilgemann, H. Haar, V. Stienecker, G. Ottehenning, M. Kemper, A. Zischewski, M. Stienecker*



*Team III v. l.: G. Dermanowski, D. Dermanowski, B. Langer, M. Elverkemper, F. Lübke, B. Brinkmeier, W. Kaske*



*Team IV v. l.: N. Kaske, E. Dermanowski, G. Haar, F. Koball, R. Kuck, J. Kuck, W. Langer*



Zugebunden wurde bei der 'Tischtennisfamilie' Kuhn. Bei reichlich Fleisch vom Grill, köstlichen Salaten und ausreichend Getränken wurde, nach einem Flaschenwurfwettbewerb, der Abend eingeläutet.





## 2009

Mit Schlägersportarten gut Freund, ging der TTC 2009 etwas „fremd“. Hatte sich der Festausschuss doch überlegt, mit dem Verein auf den Golfplatz nach Ladbergen-Hölter zu gehen. Nach Einweisung in diese Sportart durch einen holländischen Landsmann, versuchten sich die Tischtennisfreunde mit dem längeren Sportgerät. Zugegeben, es ist schon gewöhnungsbedürftig, aber rasch gelangen ansehnliche Schläge, und der Tag wurde zu einem wunderschönen Vergnügen. Den Abend verbrachten wir auf dem Golfplatz und sahen uns ein Fußballspiel der Nationalmannschaft an.





2010

In diesem Jahr spielte das Wetter nicht so mit, wie wir es in der Vergangenheit gewohnt waren. Boßeln fiel im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser. Wir verlegten das Sommerfest in die Turnhalle und hatten stattdessen viel Spaß an KUBB, einem alten schwedischen Holzwurfspiel der Wikinger. Danach sahen wir ein WM-Spiel der Nationalmannschaft im Sitzungssaal des Rathauses.



## Fazit

Die Seele des Vereins ist die Geselligkeit, die der TTC immer pflegte.

Das persönliche Miteinander, das Erleben von Gemeinsamkeit und Freude, sind der Garant des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Sinn eines Sportvereins zusätzlich zur sportlichen Betätigung. Gelingt es dem TTC, diese Tugend des „Wirgefühls“ weiterhin mit Leben zu füllen, stehen dem Verein, seinen tollen Mitgliedern, noch viele schöne, erbauliche und gesellige Tage bevor.

# Trikots und Trikotsponsoren

Über die Jahre verbraucht die fleißige Tischtennisportlerin, der fleißige Tischtennisportler mehrere Trikots. Ein Bestreben der Vereinsführung ist es immer wieder, hierfür die Kosten so gering wie möglich zu halten. Abgekupfert von den großen Vereinen des Ballsports, kamen schnell die „Kleinen“ auch auf die Idee, „Werbung zu laufen“.

Als sogenannte Randsportart ist die Suche nach Sponsoren nicht unbedingt einfach. In einer dem Sport verschriebenen

Gemeinde wie Ladbergen hatte jedoch immer mal wieder ein Unternehmen auch für den Randsport Tischtennis Finanzmittel übrig.

An dieser Stelle sei den Sponsoren herzlichst gedankt. Der ständig wechselnden Mode unterworfen, gab es auch beim TTC Ladbergen 1961 von Zeit zu Zeit ein neues Trikot. Nicht alle „Schönheiten“ konnten wir bildlich wiedergeben, aber bei den „Jüngeren“ ist es uns gelungen.



*Vor und um 1972 könnte das so ausgesehen haben:*





Sponsor: Sport-Profi  
Münsterland



Sponsoren: Möllers Hof und  
Sporthaus MAGNUS Lengerich



1997 Sponsoren: Up de Birke  
und Bünemann



Sponsoren: Möllers Hof und  
Sporthaus MAGNUS Lengerich



2001 Sponsor: KFZ Scheeßerlücke



2004: Kein Sponsor



2007 Sponsor: Schröerlücke und  
Schweer Elektronik



2010 Sponsor: Schröerlücke und  
Schweer Elektronik

## Geldgeber zum Jubiläumsbuch

Ohne diese Sponsoren hätte diese Buch nicht verlegt werden können. Ein kleiner Verein wie der TTC Ladbergen 1961 ist mit Vereinsbeiträgen nicht in der Lage, die Druckkosten zu stemmen. Nur Dank der vielen Spender, der Hilfe von Jürgen Schürmann in der Druckvorstufe und Eckart Stork mit einem kostengünstigen Druck ist die Herstellung dieser Festschrift möglich geworden.

Neben den beiden Ladberger Geldinstituten, die mit je einer ganzseitigen Anzeige im Buch vertreten sind, ist die folgende Auflistung der Spender rein zufällig und nicht nach Höhe der Geldspende gewählt.



# Set-Elektrotechnik

Ihr Partner für Gebäude- und Industrietechnik

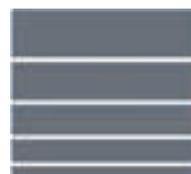


BISCHOF + KLEIN

## Max & Moritz

märchenhaft lecker

[www.max-moritz.de](http://www.max-moritz.de)



**BORNEMANN**  
rolladen  
[bornemann-rolladen.de](http://bornemann-rolladen.de)

## PBS Papier-Büro Stapel

Dorfstr. 16 - 49549 Ladbergen

Tel. 05485/93980 - Fax 05485/939812

[www.pbs-stapel.de](http://www.pbs-stapel.de) - email: [info@pbs-stapel.de](mailto:info@pbs-stapel.de)

## EP: Bünemann

Dorfstraße 20 - 49549 Ladbergen

Unsere Service-Nummer:

Tel. 05485/1740

Fax 05485/96123

TV, Video, HiFi, Computer

Wir leisten viel für Sie.

EP: Electronic Partner



Elektrotechnik

Schröerlücke + Keuer GmbH

## Up de Birke

Gastronomie  
Hotel-Pension  
Pferdeparken



## Dorfbuchhandlung Ladbergen

Inh. Ulrich Veltmann

Dorfstraße 12

49549 Ladbergen

Tel. 05485/833896

[dorfbuchhandlung@web.de](mailto:dorfbuchhandlung@web.de)



Dipl.-Ing.  
Werner Suhre

Krackerweg 17

49549 Ladbergen

Tel.: 05485 96299

Fax: 05485 9464

Mobil: 0171 7681549

Gartenbau Suhre

Getränke Shop  
**ELKE KIPP**

[www.bb-markt.com](http://www.bb-markt.com)  
Lönsweg 15, 49549 Ladbergen  
Tel.: 05485/1551 Fax: 05485/1699



Gut Erpenbeck

Erpenbecker Straße 128 · 49525 Lengerich

Telefon (05485) 96090 · Telefax 96095

# Mitgliederverwaltung

Die Verwaltung der Mitglieder und Beiträge erfolgte viele Jahre über Hefte, in denen die Mitglieder und die zunächst monatlich bar zu entrichtenden Beiträge aufgelistet wurden.



A handwritten ledger page from 1962. The top left corner is labeled '1962'. The page is divided into columns for names, addresses, and financial data. The names are written in blue ink, and the financial data is in black ink. The entries are organized in a table-like structure.

Mittlerweile erfolgt sowohl die Mitgliederverwaltung als auch die Kassenführung und der Beitragseinzug mit Hilfe der EDV.

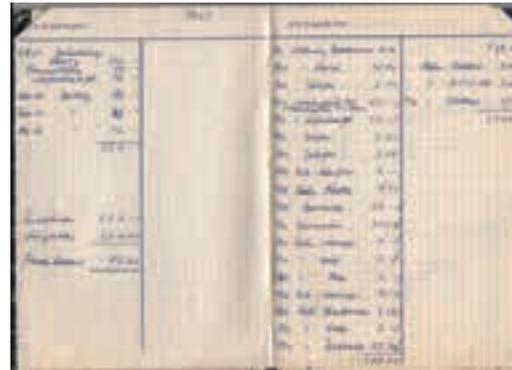


Im Jahr 1962 hatte der Verein 15 Mitglieder. Es folgte ein erfreulicher Zuwachs auf 106 Mitglieder im Jahr 2002. Zurzeit sind 94 Mitglieder zu verzeichnen.

## Kassenführung

Die Kassenbücher listen die Einnahmen und Ausgaben des Vereins auf. Im Gründungsjahr 1961 sind die Listen recht übersichtlich.

Ab 1963 sind zusätzlich die ersten maschinell erzeugten Belege verwendet worden:

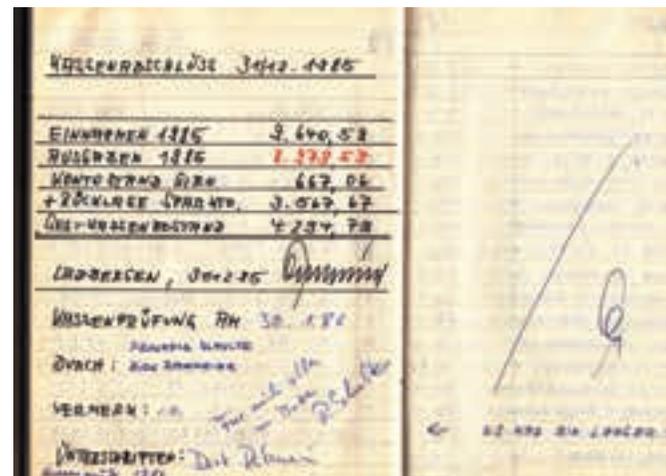


A handwritten ledger page showing financial data. The page is divided into columns for dates, descriptions, and amounts. The entries are organized in a table-like structure.



## Kassenprüfungen

Jährlich findet nach Kassenabschluss eine Kassenprüfung statt. Die Kassenprüfer werden durch die Mitgliederversammlung gewählt. Nach erfolgter Prüfung wurde gelegentlich das eine oder andere Getränk genossen. Daher war die Aufgabe des Kassenprüfers häufig durchaus beliebt. Es soll schon Jahre gegeben haben, in denen es schwer war, Mitglieder für andere Vorstandsaufgaben zu gewinnen, da diese dann nicht mehr zum Kassenprüfer gewählt werden konnten.



A handwritten financial statement for 1965. The document is titled 'Kassenbuchabschluss Jahr 1965'. It lists various financial items and their amounts.

Item	Amount
EINNAHMEN 1965	3.640,58
AUSGABEN 1965	1.330,00
VERTEILUNG GEMEINDE	662,00
+ ZÜCKLAGE VERBAND	3.042,57
GESAMTVERBAND	4.234,78

LAGERBESTAND, 30.12.65  
KASSENPRÜFUNG AM 30.12.65  
DURCH: [Name]  
VERBAND: [Name]  
KASSENPRÜFER: [Name]

## Finanzen in den Anfangsjahren

Im Jahr 1962 versuchte Wolfgang Wagner, Fördermittel für die Beschaffung von zwei Tischtennisplatten zu bekommen. Im April 1962 wandte er sich an die Gemeinde Ladbergen, um Zu-

schüsse auf Kreis- oder Landesebene zu erhalten.

Die Gemeinde teilte im Juni 1962 mit, dass zunächst eine Stellungnahme des zuständigen Fachverbandes, also des WTTV erforderlich sei. Nur falls dieser keinen Zuschuss gewähren könne, solle der Antrag mit dem ablehnenden Bescheid des WTTV und einem Kostenvoranschlag wieder eingereicht werden.

Daraufhin richtete Wagner im Juni 1962 die Bitte an den WTTV, einen Zuschuss zur Beschaffung von Sportgrundgeräten bereitzustellen.

Zusätzlich stellte er auch einen Antrag bei der Sporthilfe des Landessportbundes, da den Verein „die Anschaffung von Tischtennis-Tischen vor kaum zu lösende Schwierigkeiten stellt“.

Der Landessportbund teilte daraufhin mit, dass die Vergabe der Totomittel des Landessportbundes direkt durch den WTTV erfolge. Allerdings wurde direkt deutlich, dass es ein relativ aussichtsloses Unterfangen war. Die geringen Totomittel müssten auf die Vielzahl der Tischtennisvereine verteilt werden, so dass es kaum möglich sei, allen Wünschen gerecht zu werden.

Im September 1962 leitete Herr Wagner den abschlägigen Bescheid des LSB/WTTV an die Gemeinde weiter. Außerdem fügte er den geforderten Kostenvoranschlag hinzu.

Im Oktober 1962 schrieb der Oberkreisdirektor des Landkreises Tecklenburg, dass der Antrag vorliege. Es könne aber nur ein Landesanteil von 50% gezahlt werden. Der Antrag sei dementsprechend abgeändert worden.

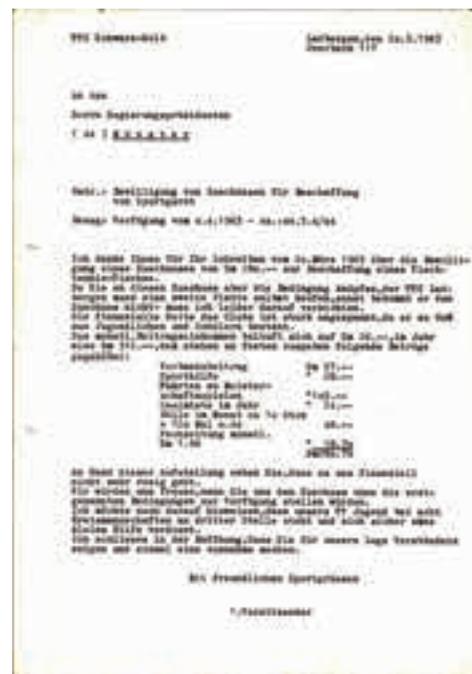
Im März 1963 folgte dann der Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidenten Münster. Es wurde ein Zuschuss aus Landesmitteln für die Beschaffung von Sportgeräten in Höhe von 280 DM bewilligt. Voraussetzung war jedoch, dass die übrigen 280 DM durch den Verein aufgebracht würden.

Wolfgang Wagner versuchte daraufhin in nebenstehendem Schreiben nochmals beim Regierungspräsident die finanzielle Situation des TTC Ladbergen zu erläutern.

Im Juli 1963 teilte der Regierungspräsident mit, dass er gezwungen sei, den Bewilligungsbescheid aufzuheben, da die notwendigen Eigenmittel nicht zur Verfügung stünden. Er schlug vor, einen neuen Antrag zu stellen, sobald die Gesamtfinanzierung gesichert sei.

Im Oktober 1963 trat Wolfgang Wagner an den Gemeinderat der Gemeinde Ladbergen mit der Bitte um Genehmigung einer Haussammlung heran.

Der Oberkreisdirektor des Landkreises Tecklenburg erteilte



im November 1963 die Genehmigung, die Sammlung wurde durchgeführt und brachte ein Ergebnis von 159,10 DM.

Nach Anfrage des Oberkreisdirektors im Februar 1964 wurde die Abrechnung des Sammlungsergebnisses vorgelegt. Diese Informationen waren aber nicht ausreichend. So wies der Oberkreisdirektor im März 1964 darauf hin, dass auch über die Verwendung des Reinertrages ein Nachweis erbracht werden müsse. Es wurde gebeten, die Rechnungen über die Anschaffung von Sportgeräten vorzulegen. Daraufhin teilte Herr Wagner mit, dass das Geld noch nicht verwendet worden sei. Er beabsichtige, einen Zuschuss aus Landesmitteln zu beantragen. Nach der Verwendung werde man die Nachweise vorlegen, bis dahin verbliebe das Geld auf dem Konto.

Im Juli 1964, im April 1965 und im Januar 1966 bat der Oberkreisdirektor nochmals um Mitteilung zum Stand der Angelegenheit und um Abrechnung.

Ob die Sammlung letztlich dazu beitrug, neue Platten zu beschaffen oder ob es nicht möglich war, den verbleibenden Eigenanteil aufzubringen und eine neue Zuschussbewilligung zu erhalten, ist nicht bekannt.

# Der Tischtennisclub auf Abwegen – oder „Wie bekomme ich Geld für die Jugendarbeit?“

Einer dieser üblichen Trainingsabende endete mal wieder im Gruppenraum der Turnhalle, wo man sich nach ‚getaner Arbeit‘ und einer entspannenden Dusche zum ‚Nachbesprechungs - Abschlussbier‘ noch einmal einfand. In dieser gemütlichen Runde war es, wenn ich mich recht entsinne, Simon Untiet, der anregte, doch einmal zu überlegen, inwieweit sich der Tischtennisverein am Bärenfest der Gemeinde beteiligen könnte. Hier bestünden doch Möglichkeiten und Wege, Einnahmen für die Schüler- und Jugendarbeit zu erwirtschaften. In einem solchen Gesprächskreis nach dem Sport sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, und es sprudelte ein schier unerschöpflicher Quell von Ideen. Eine spontane Vorstellung, die im ersten Moment etwas gewöhnungsbedürftig klang, trug der 1. Vorsitzende bei. Dieser geht in seiner Freizeit der Angelei nach und räuchert seinen Fang danach selbst. Auch in der Räucherei einiger Fleischspezialitäten kann er auf eine beträchtliche Er-

fahrung zurückgreifen. Er schlug nun vor, auf dem Bärenfest Forellen frisch zu räuchern und diese mit gängigen Beilagen wie z. B. Brot oder Kartoffelsalat an potentielle Kunden zu bringen. Nach kurzer Diskussion über die Machbarkeit wurde beschlossen, diese für einen Tischtennisverein etwas schräge Idee in die Tat umzusetzen.

Auf dem Bärenfest 2007 sollten demgemäß frisch geräucherter Forellen verkauft werden. Die Gemeinde Ladbergen erteilte grünes Licht und wir erhielten den Standplatz an der Bushaltestelle gegenüber dem Autohaus Christiäner.

Eine Nachfrage beim Angelsportverein über Erfahrungen hinsichtlich benötigter Fischmengen blieb leider ohne Ergebnis. Einen Tag vor dem Bärenfest holten wir einfach eine bestimmte Menge Forellen von der Fischzuchtanlage Gerdemann in Ledde, die allerdings noch nicht ausgenommen waren. Am selben Abend traf sich daher eine kleine Gruppe im Garten des 1. Vorsitzenden, um die Forellen fachmännisch auszunehmen und zu säubern. Ein Sud aus Wasser, reichlich Salz und geheimen Zutaten wurde als Einlegebad der Fische für die Nacht vorbereitet. Am Samstag des Bärenfestes räucherten die Fische im Ofen neben der Bushaltestelle, wobei nach und nach ein Neugier erweckender Duft das Dorfzentrum überzog. Leider hatte die Gemeinde den Nachbarstand an einen Textilhändler vergeben. Nach kurzem Gespräch über die Möglichkeiten einer geänderten Rauchableitung, blieb dem Standnachbarn keine andere Wahl, als seine Seitenauslage zu schließen. Seitdem haben wir den Textilverkäufer nicht wieder angetroffen. Als neuer Nachbar etablierte sich die Gemeinde selbst mit ihrem Stand für den Verkauf von ‚Rennenten‘ und allgemeiner Information.

Zögerlich lief unser Geschäft mit den Räucherfischen an. Doch der oben erwähnte Duft stieg mit der Zeit in immer mehr neugierige Nasen, so dass der Kundenstrom stetig wuchs und am Sonntag der gesamte Fischvorrat problemlos abgesetzt war. Noch am selben Abend wurde von den Beteiligten beschlossen, am nächsten Bärenfest erneut, sogar mit mehr Fischen, teilzunehmen.





Im zweiten Jahr räucherten wir immerhin schon 200 Fische und brachten sie zum Wohle unseres Tischtennischwuchses an den Mann / die Frau. Mit dem neuen Lieferanten wurde vereinbart, dass je nach Verkaufserfolg am Samstag, noch am Abend desselben Tages Forellen nachbestellt und abgeholt werden konnten, so dass wir auch diese dann sofort einlegen und sonntags geräuchert anbieten konnten.

Im darauffolgenden Jahr holten wir die Forellen nicht wieder aus Ledde, da sie unseren Qualitätsansprüchen nach den Erfahrungen des ersten Jahres nicht mehr gerecht wurden. Nach kurzer Suche fand sich eine Alternative im Forellenhof Hagen. Diese Fische zeichneten sich durch eine deutlich höhere Qualität, einen günstigeren Kilopreis und den nicht zu unterschätzenden Vorteil aus, dass die Eigentümer des Forellenhofes die Fische selbst ausnahmen und reinigten.





Fische sind z. B. im Rohzustand bei 4°C zu lagern. Die Temperatur ist durch ein Thermometer zu überwachen oder die Fische sind auf Eis zu legen. Die Salate haben den Hinweis auf die Inhaltsstoffe zu führen oder sind als hausgemacht mit Konservierungsstoffen zu deklarieren. Immer peinlichst auf die Qualität unserer Produkte bedacht, waren natürlich alle Waren ausreichend gekühlt, nur das Eis, ein Thermometer und der Hinweis auf Inhaltsstoffe fehlten. Schnell waren ein Thermometer und

Unter den gleichen Bedingungen verlief auch das dritte Jahr unserer Forellenräucherei, nur das wir die Fischzahl auf 300 Stück erhöhten. Zwischenzeitlich hatten sich die Qualität und der gute Geschmack unserer Räucherfische herumgesprochen. Es stellte sich eine Stammkundschaft ein, die jährlich unseren Verkaufsstand besuchte, zudem machte sich in der Gemeinde der TTC als Räucherverein auf dem Bärenfest einen Namen. Im besagten Jahr hatten wir, wie alle Stände mit Verzeahr, das Gesundheitsamt zu Besuch. Eine Überprüfung stand an, denn



auch Eis organisiert, und bald prangte ein Schild mit dem Hinweis „Hausgemacht mit Konservierungsstoffen“ über den Salaten. Das Thermometer zeigte allerdings auch ohne Eis in der Fischgefrierbox deutlich weniger als 4°C an. Den Vorgaben des Gesundheitsamtes hatten wir nun also auch umfassend Genüge getan.

Im Jahr 2011 entwickelte sich der Verkauf am Samstag bereits so gut, dass wir für den Sonntag noch einmal 150 Forellen nachbestellten. Diese Menge von damit insgesamt 350 Fischen für das Wochenende stellte unsere Räuchermeister mit nur einem Räucherschrank auf eine harte Probe, bedeutete sie doch die absolute Leistungsgrenze unserer ‚technischen‘ Möglichkeiten. Der Verkauf lief ausgesprochen gut, dennoch mussten am Sonntag einige wenige Fische an Organisationsmitglieder abgegeben werden. Angesichts der Leistungsgrenze kam man jedoch überein, dass 2012 nicht mehr als 300 Forellen geräuchert

werden sollten, denn die Aktion sollte für die Betroffenen nicht allzu sehr in ‚Arbeit‘ und Stress ausarten.

Das Ergebnis einer solchen Aktion über zwei Tage auf dem Bärenfest kann sich für den TTC sehen lassen, wenngleich der Stundenlohn vergleichsweise gering bleibt. Dank der vielen fleißigen Mitgliederhände und der Bereitschaft der Tischtennisfamilien, Salate zu spenden, geht ein nicht zu unterschätzender Geldbetrag in die Schüler- und Jugendarbeit des Vereins.

Auch wenn es zweifellos dem familiär geprägten Charakter unseres Vereins entspricht, ist derart umfangreiches Engagement keineswegs selbstverständlich, so dass auch an dieser Stelle allen aktiven und passiven Unterstützern dieser Räucheraktion ausdrücklich zu danken ist. Ihr Beitrag hilft, Ladberger Kindern und Jugendlichen ein weiteres Freizeitangebot im bunten Kaleidoskop der Aktivitäten anzubieten und aufrecht zu erhalten.



# Ehrungen von Mitgliedern

Vereinsmitglieder, die sich durch besondere sportliche Leistungen und/oder durch langjähriges ehrenamtliches Engagement hervorragen haben, sind von der Gemeinde Ladbergen und in zwei Fällen über die Westfälischen Nachrichten im Rahmen der Lengericher Sportschau geehrt worden.

1980 Der erste Tischtennispieler, dem eine solche Ehrung zuteil wurde, war Friedhelm Stork. Ihm wurde die Plakette für besondere Dienste für den Verein, der Jugend- und Schülerarbeit und dem Ladbergener Sport überreicht.

In der Begründung zur Ehrung ist zu lesen, Zitat: „Der TTC Schwarz-Gelb Ladbergen wurde 1961 als zweiter sporttreibender Verein von Ladbergen gegründet. Friedhelm Stork wurde kurz danach Vereinsmitglied und übte schon bald verschiedene Funktionen des Vorstandes aus. Er war bis 1971 Kassierer und Ende der 60er Jahre gleichzeitig zweiter Vorsitzender und Kassierer. Als zweiter Vorsitzender, der er bis heute auch noch ist, war er praktisch immer die treibende Kraft des Vereins. Besonders zu erwähnen sei von 1965 bis 1973, als die alte Führung der Gründung abtrat, und Friedhelm Stork es als junger Mensch verstanden hat, den Verein weiter zu führen. Er hatte es in dieser Zeit sehr schwer, weil fast die gesamte junge Seniorenmannschaft wegen Bundeswehrdienst auseinander fiel und der Verein sportlich ins Abseits zu rutschen schien. Es ist Friedhelm Storks Verdienst, dass dieses nicht geschehen ist. Neben seiner organisatorischen Aufgabe, steht er dem Verein seit seiner Mitgliedschaft als aktiver Spieler zur Verfügung. Mit ihm gelang der ersten Mannschaft 1973 der Aufstieg in die Kreisliga. Sein größtes Interesse während der gesamten Zeit beim TTC galt der Jugend. Es war immer sein Bemühen, die Jugend zu begeistern und für den Sport zu gewinnen. Friedhelm ist Besitzer des A-Übungsleiterscheines und betreut auch heute noch das Jugend- und Schülertraining.“

1987 Gleich zwei aktive Spieler des Tischtennisvereins von der Gemeinde Ladbergen geehrt. Hierbei handelt es sich um Helmut Stork und Manfred Aufderhaar. Aus der Begründung sei zitiert: „Stork/Aufderhaar traten dem TTC 1962 bei, ein Jahr nach der Gründung, und wurden im letzten Jahr für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.“

Sie waren in den letzten Jahren die spielbestimmenden Leute in der neu gegründeten Jugendmannschaft und mit verantwortlich für die raschen Erfolge, die sich einstellten (u. a. Kreismeister). Der Übergang von der Jugend in die erste Seniorenmannschaft verlief für beide nahtlos. Stork/Aufderhaar trugen zum erstmaligen Aufstieg in die Kreisliga viel bei. Beide spielen auch heute noch in der ersten Mannschaft in dieser Klasse. Durch vorbildliches Auftreten und ständige Einsatzbereitschaft sind sie Vorbilder für die Jugend geworden. Besonders sei hier Stork zu erwähnen, der immer noch die Nummer 1 im TTC ist und seit Jahren ein bekannter und berüchtigter Gegner im Kreis. Leider ist es ihm nicht gelungen, einmal den ersehnten Kreismeistertitel im Einzel zu erreichen. Einige dritte Plätze zeugen davon, dass er dicht davor stand. Neben ihren sportlichen Leistungen sind Stork/Aufderhaar seit vielen Jahren im Vorstand des TTC tätig. Stork als Schriftführer, Aufderhaar als Kassenwart. Dass der TTC das geworden ist, was er heute darstellt, ist schließlich auch ihr Verdienst. Besonders tat sich Aufderhaar hervor. Durch seine Erfahrung, seine Ideen, seine ständige Bereitschaft und sein immerwährendes Bemühen um Verbesserung, ist er zu einem der führenden Kräfte im TTC geworden. Seit Jahren ist er außerdem im Vorstand des Tischtennisvereins Tecklenburg als Kassenwart tätig und auch dort angesehen.“

1990 Die Herrenmannschaft mit Michael Auer (Mannschaftsführer), Martin Pelle, Henry Eggert, Andreas Gorke, Helmut Stork, Holger Oelrich und Karl-Heinz Wierwille wurde geehrt.

Zitat aus der Begründung zur Ehrung: „Seit der Gründung im Jahr 1961 ist es dem TTC Ladbergen 1990 gelungen, zum ersten Mal mit einer Mannschaft in die Bezirksklasse aufzusteigen. Wenn man bedenkt, dass es nach unten hin noch viele Spielklassen gibt, ist die Bezirksklasse im Tischtennis sport schon eine Art Aushängeschild. Was der Aufstieg dem Verein bedeutet, ist natürlich auch nicht zu übersehen. Gerade im Schüler- und Jugendbereich kann man eine Steigerung an Motivation, Ehrgeiz und Einsatz feststellen. Es ist deutlich zu erkennen, dass die jüngeren Spieler ihren Vorbildern aus der ersten Mannschaft nacheifern wollen. Bemerkenswert ist die Leistung von Helmut Stork. Er spielt seit 1962 für den TTC Ladbergen, erst in

der Jugendmannschaft und dann ununterbrochen in der ersten Mannschaft. Für ihn ist mit dem Aufstieg endlich ein Traum in Erfüllung gegangen.“



Martin Pelle



Michael Auer

1992 wurde die erste Jugendmannschaft des TTC Ladbergen mit den Spielern Matthias Klaassen (Mannschaftsführer), Gerrit Haar, Frank Recker, Matthias Decker geehrt. Aus der Begründung sei zitiert: „Seit der Gründung 1961 ist es dem TTC Ladbergen gelungen, zum ersten Mal mit einer Jugendmannschaft als Kreismeister in die Bezirksklasse aufzusteigen. Die Bezirksklasse ist im Tischtennisport schon eine Art Aushängeschild. Besonders trifft das im Jugendbereich zu, weil es nach der Bezirksklasse nur noch die Verbandsliga gibt. Außergewöhnlich am Aufstieg ist die Tatsache, dass alle vier Spieler aufgrund ihres jungen Alters noch in der Schülerklasse hätten spielen können.“



1992 wurde Wolfgang Süß geehrt für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und seine kontinuierlich guten sportlichen Leistungen im TTC. Vorsitzender des TTC von 1978-1992

1993 wurde die erste Schülermannschaft des TTC Ladbergen geehrt. Zitat aus der Begründung: „Ein erfolgreiches Sportjahr 1992/93 hatten auch die Spieler der ersten Schülermannschaft des TTC mit Lars Wittenbrink, Andreas Feddermann, Manuel Lepper und Björn Bergstein. Mit nur zwei Minuspunkten aus dem ersten Meisterschaftsspiel im September 1992 sicherte sich die Mannschaft erstmals in der über 30jährigen Vereinsgeschichte des TTC den Aufstieg in die Schülerbezirksliga, der höchsten Spielklasse in Nordrhein-Westfalen.“

1994 wurde Martina Stork geehrt für herausragende sportliche Leistungen. Zitat aus der Zeitung: „Ausgezeichnet wurde auch Martina Stork, Tischtennispielerin des TTC Ladbergen. 1994 wurde sie in der Bezirksrangliste Dritte, wodurch sie sich einen Startplatz bei der Westdeutschen Vorrangliste sicherte. Hier wurde sie Gruppenerste und qualifizierte sich für die NRW-Zwischenrangliste der letzten 24 Teilnehmer. Bei den Bezirksmeisterschaften in Hilstrup belegte sie den dritten Platz und war damit bei den Westdeutschen Jugendmeisterschaften 1994 startberechtigt.“

Wie schon bei der Zwischenrangliste verhinderten auch hier Spielerinnen aus höheren Klassen eine Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Martina Stork war sowohl bei den Westdeutschen Ranglisten als auch bei der Westdeutschen Meisterschaft alleinige Vertreterin des Tischtennis-Kreises Tecklenburger Land.“



Martina Stork

1999 Helmut Stork. Aus der Begründung wird zitiert: „Etwa ein Jahr nach der Gründung des TTC Ladbergen im Jahr 1961 taucht in einem Spielbericht der Name Helmut Stork auf. Genauer gesagt im Spiel gegen den TTV Mettingen am 13.01.1962, damals als 14-jähriger in einer Herrenmannschaft, was seinerzeit fast undenkbar war. Aufgrund seiner Spielstärke erfolgte der Einsatz in dieser Klasse. Mit einer 21 : 19 von 22 zu 20 trug er sich dann auch noch in die Siegerliste ein. Durch mehrfaches wöchentliches Training, damals noch auf dem ehemaligen Saal Tasse-meyer, wo der TTC in den ersten Jahren trainierte, steigerte sich Helmut Stork in wenigen Jahren, dass er bald zu einer Stütze der ersten Jugend- und dann auch der Herrenmannschaft wurde. Es folgten viele Titelgewinne in den verschiedensten Klassen bei Kreismeisterschaften und Turnieren sowie auf Bezirksebene. Verständlich aufgrund seiner konstant guten Leistung war auch, dass sich bald Nachbarvereine, die in höheren

Klassen spielten, seine Dienste sichern wollten. Doch Helmut blieb dem TTC Ladbergen immer treu und war über Jahrzehnte Spitzenspieler unseres Vereins. Dies zeigt sich auch darin, dass er vielfacher Vereinsmeister wurde. Erst als in den letzten Jahren der TTC seine erste Mannschaft mit Spielern, die auch hier groß geworden sind, aber zwischenzeitlich bei Vereinen, die in höheren Klassen spielten, aktiv waren, verstärken konnte, trat Helmut ins zweite Glied zurück und spielte in der zweiten Herrenmannschaft. Wie nicht anders zu erwarten, gehörte er auch hier zu den Besten der Truppe. Neben seinem sportlichen Einsatz war Helmut Stork auch jahrelang im Vorstand des TTC aktiv und lenkte somit die Geschicke des Vereins.“

2000 Zum Wiederaufstieg der ersten Herrenmannschaft in die Bezirksklasse wurden folgende Spieler geehrt: Michael Auer, Gerrit Haar, Frank Owczarzak, Michael Stork, Wolfgang Wenk und Uka Rustemi.

2001 wurde Gerrit Haar geehrt für seine sehr guten sportlichen Leistungen. Zitat aus der Zeitung: “Gerrit Haar vom TTC Ladbergen ist es als erstem Spieler in der 40-jährigen Geschichte



Frank Owczarzak 2001



*Doppel Auer/Haar 2001*



*Gerrit Haar 1989*

des TTC Ladbergen 1961 gelungen, in den von seinem Club ausgerichteten Kreismeisterschaften des Tecklenburger Landes die Herren-A-Klasse zu gewinnen. Am Vortag hatte er bereits die zweithöchste Spielklasse gewonnen. Darüber hinaus gebe er sein Wissen und Können als Schüler- und Jugendwart an die jüngere Generation weiter.“

2002 Die Damenmannschaft des TTC Ladbergen. Aus der Begründung kann zitiert werden: „Als besondere sportliche Leistung muss es bezeichnet werden, dass die Damenmannschaft als erste und bis jetzt einzige Mannschaft aus den Bereichen der Senioren/Innen in der 42-jährigen Vereinsgeschichte des TTC Ladbergen 1961 den Aufstieg in die Bezirksliga erspielt hatte. Nach spannenden und kraftraubenden Entscheidungsspielen, wurde der Aufstieg erstmals geschafft. Diese Leistung ist als noch höher einzustufen, da der Tischtennissport im Damenbereich nicht sehr verbreitet ist und der TTC Ladbergen zu den wenigen Vereinen im Tecklenburger Land zählt, der überhaupt eine Damenmannschaft stellen kann“.

Zu ehrende Damen waren: Christine Schliek, Meike Nordmann, Maike Elverkemper, Ingrid Frey, Friederike Ehmann und Sheila Marienfeld.“

Das war die Damenmannschaft 1999



*Maike Elverkemper*



*Christine Schliek*



*Ingrid Frey*



*Sheila Marienfeld*



*Friederike Ehmann*

2003: Der Tischtennispieler Klaus Kuhn wurde geehrt. Aus der Begründung kann zitiert werden: „Jeder Verein benötigt einen „harten Kern“. Diejenigen, welche immer zur Verfügung stehen und immer bereit sind mit anzufassen. Klaus Kuhn gehört zu diesem „harten Kern“ des TTC Ladbergen. Mitglied im Verein seit 1973 ist Klaus Kuhn fast ununterbrochen 31 Jahren im TTC Ladbergen. Ab 1979 (25 Jahre) ist Klaus Kuhn im Vorstand; zu-erst als Pressewart, dann als Jugendsportwart und seit 2000

als Seniorensportwart tätig. Seit 1994 (10 Jahre) ist er in der Schüler-/Jugendarbeit immer wieder tätig und zur Lösung von Problemen immer ansprechbar. Neben diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist Klaus Kuhn immer ein aktiver Tischtennispieler gewesen und ist es in der zweiten Herrenmannschaft des TTC Ladbergen immer noch. Die aktive Mitarbeit im TTC Ladbergen im Vorstand, der Schüler-/Jugendarbeit oder als Mitorganisator einer Vielzahl von Vereinsfestlichkeiten und die herausragende langjährige sportliche Leistungen von Klaus Kuhn, sollen unseres Erachtens Anlass zur Ehrung durch die Gemeinde Ladbergen sein.“

2007 Für herausragende sportliche Leistungen wurde Wolfgang Wenk ausgezeichnet. Zitat aus der Zeitung:“ Wolfgang Wenk vom TTC Ladbergen hat in seiner langen Sportlerkarriere schon viele Titel gewonnen. Der 68-Jährige ist in der Seniorenklasse weiter auf Erfolgskurs. Kreis- und Bezirksmeistertitel gehören zu seiner Sammlung. Nominiert ist Wenk für die Westdeutschen Meisterschaften. Darüber hinaus hat der Ladberger eine Einladung erhalten zu den Senioren-Weltmeisterschaften in Brasilien.“



*Wolfgang Wenk 1987*

2009 wurden Eva Krümpelmann, Malte Stienecker und die Herrenmannschaft geehrt.

### Eva Krümpelmann

Aus der Begründung kann folgendes zitiert werden: „Eva, geb. 14.02.1999, ist eine der jüngsten Tischtennispielerinnen im TTC und zeichnet sich durch ein überproportionales Talent aus. Mit ihren jungen Jahren gelang ihr auf Anhieb der Gewinn der Kreismeisterschaft im Einzel der Schülerinnen C in den Jahrgängen 2008 und 2009. Im Doppel belegte sie in 2008 den dritten Platz und in 2009 den zweiten Platz. Bei den Bezirksmeisterschaften 2009 erreichte Eva einen hervorragenden zweiten Platz im Einzel und einen zweiten Platz im Doppel. Darauf folgte der Gewinn der Kreisranglistenspiele des Tischtennis-Kreises Steinfurt und der Gewinn der Bezirksranglistenspiele (Juni 2009) des Bezirks Münster. Beide Ranglisten werden nach dem System jeder gegen jeden gespielt und erfordern ein Höchstmaß an sportlicher Leistung. Dieser von allen völlig unerwartete Sieg brachte Eva zur höchsten Rangliste, die Rangliste des

Westdeutschen Tischtennisverbandes der Schülerinnen C. Hier überstand Eva die Gruppenspiele und musste sich erst in der Hauptrunde geschlagen geben. Dieser in der Vereinsgeschichte des TTC einmalige Erfolg blieb nicht unbeobachtet, und Eva erhielt eine Einladung des Westdeutschen Tischtennisverbandes zu einem Sichtungsturnier nach Düsseldorf.

Auf diesen Erfolgen ruhte Eva sich nicht aus und spielte bei den Kreisranglistenspielen im Dezember 2009 in der Schülerinnen B-Klasse. Eine Klasse höher als sie vom Alter her hätte spielen müssen. Auch hier erspielte sie sich, mit nur einer Niederlage, einen hervorragenden zweiten Platz und erwartet jetzt die Bezirksranglistenspiele in dieser Spielklasse.

### Malte Stienecker

Für Malte, geb. 03.06.1993, gilt ähnliches wie für Eva Krümpelmann. Von 2005 bis 2008 erspielte er sich mehrere sehr gute Platzierungen auf Kreisebene im Nachwuchsbereich.

Bei den Kreismeisterschaften 2009 spielte Malte als Jugendlicher in der höchsten Herrenklasse (Herren A) und belegte dabei



einen hervorragenden 3. Platz im Doppel, und in der Herren B ebenfalls einen 3. Platz im Doppel. In der Klasse der Junioren erreichte er einen überraschenden 3. Platz im Einzel und im Doppel einen 2. Platz, und das alles als noch startberechtigt bei den Jugendlichen.

Die Kreisranglistenspiele schloss er 2008 und 2009 jeweils mit einem 1. Platz bei den Jungen ab.

Bei den Bezirksranglistenspielen 2009 erreichte Malte einen vierten Platz und qualifizierte sich für die Ranglistenspiele des Westdeutschen Tischtennisverbandes.

Über ein Qualifikationsturnier schaffte Malte mit etwas Glück und nach Absagen höher spielender Spieler, die Startberechtigung für das TOP-12 Turnier. In diesem Turnier messen sich die besten Tischtennispieler des Kreises Steinfurt. So sind hier Spieler aus der Regionalliga und der Verbandsliga am Start. Als 16-jähriger erreichte Malte hierbei einen hervorragenden 10. Platz. Malte zeichnet sich darüber hinaus durch einen enormen Trainingsfleiß aus. Er trainiert Montags in Greven, Dienstags und Freitags in Ladbergen und Donnerstags in Lengerich. Er nimmt an vielen Turnieren nicht nur im Kreis Steinfurt teil und erringt dabei immer wieder gute Platzierungen“.

Die erste Mannschaft des TTC schaffte drei Aufstiege hintereinander. Von der ersten Kreisklasse in die Kreisliga 2006/2007,



Von links: Seniorensportwart Klaus Kuhn, Rene Hilgemann, Malte Stienecker, Thomas Kuhn (Mannschaftsführer), Marc Weber, Frank Owczarzak, Gerrit Haar.

dann 2007/2008 in die Bezirksklasse und danach 2008/2009 in die Bezirksliga.

Damit schaffte die erste Mannschaft nach mehreren unglücklich gescheiterten Versuchen in der Vergangenheit, erstmals in der Vereinsgeschichte den Aufstieg in die Bezirksliga. Zurzeit spielt die Mannschaft im oberen Tabellendrittel sehr gut mit und macht sich über den Klassenerhalt keine Gedanken.

Seit einigen Jahren gibt es in Lengerich die „Lengericher Sportschau“. Im Rahmen einer Gala unter Beteiligung von Sportgruppen der näheren Umgebung, der Stadt Lengerich und einiger externer Sportkünstler, werden Sportlerinnen und Sportler, nach Auswahl durch den Stadtsportbund Lengerich, von der Stadtverwaltung Lengerich geehrt (so wie die Sportlerehrung der Gemeinde Ladbergen).

Jährlich gehört zu diesem Großereignis auch die Wahl der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres. Über die Westfälischen Nachrichten wird eine Abstimmung im Einzugsbereich der WN durchgeführt. Hier sind Sportgrößen wie



Herr Dowidat von der WN überreicht Gerrit die begehrte Auszeichnung

Silke Spiegelburg oder Toni Hassmann zu nennen, die jeweils mehrfach die Auszeichnung entgegennehmen durften. Allein die Tatsache, von der WN auf die Kandidatenliste genommen worden zu sein und sich Woche für Woche in der Zeitung abgebildet zu sehen, bedeutet eine hohe Auszeichnung für die Nominierten.

Zweimal in der langjährigen Tradition der Lengericher Sportschau wurde ein Spieler des TTC Ladbergen nominiert. Obwohl Tischtennis als Randsportart bezeichnet werden muss, standen beide Sportler in der Gunst der Wähler sehr hoch und schnitten bei der Wahl hervorragend ab.

1997 wurde Gerrit Haar von den Lesern und Leserinnen der WN zum Sportler des Jahres gewählt.

2011, im Jubiläumsjahr des TTC, durfte Malte Stienecker einen ähnlichen Triumph wie Gerrit Haar 1997 erleben. Er wurde auf den dritten Platz gewählt.



Malte Stienecker ganz rechts.

Foto: WN

Auf der Jubiläumsfeier des TTC Ladbergen 1961 wird Helmut Stork zum Ehrenmitglied ernannt.

Neben seinen kontinuierlich sehr guten sportlichen Leistungen, kann Helmut auf eine langjährige ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand des TTC Ladbergen zurückblicken.

In der Vergangenheit wurde Helmut mehrfach durch die Gemeinde Ladbergen im Rahmen der Sportlerehrung ausgezeichnet. Hier sein Lebenswerk in Stichpunkten:

Geboren am 10.06.1948. Seit 1962 Vereinsmitglied, kann er sich noch zu den Vereinsgründern rechnen.

1978 Sieger des ersten offenen Ladbergener Tischtennisdorfturniers.

1978 Vorstandsmitglied als Schriftführer.

1988 Ehrung der Gemeinde aufgrund sportlicher Erfolge und langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit.

1990 Ehrung der Gemeinde mit der Herrenmannschaft zum Aufstieg in die Bezirksklasse (erstmalig in der Vereinsgeschichte).

1994 gibt Helmut die Position im Vorstand an eine Jüngere weiter. Er war damit 17 Jahre Vorstandsmitglied.

1998/1999 Helmut wechselt erstmals in die zweite Mannschaft und war damit seit 1962 ununterbrochen Spieler jeweils der 1. Mannschaft in der Jugend und der Senioren, das sind 36 Jahre. 1999 Ehrung der Gemeinde jeweils aufgrund sportlicher Erfolge und langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit.

2003 Helmut wurde erneut Vereinsmeister und das zum 19'ten Mal.

Zu dieser imposanten Zusammenstellung kommen noch etliche Titel und Turniersiege. Helmut zeichnete sich darüber hinaus durch seine vorbildliche Kontinuität und seine hohe Leistungsbereitschaft aus. Er war und ist immer ansprechbar und zu jeder Hilfestellung bereit.

Die Mitglieder des TTC Ladbergen 1961 sehen in Helmut Stork einen würdigen Vertreter des Tischtennisvereins und ernennen ihn zum Ehrenmitglied.



# Sensationell: Durchmarsch von der 1. Kreisklasse bis in die Bezirksliga

## Dreimal in Folge ist Ladberger Recht!

Vorab die Namen der Spieler, die über drei Meisterschaftsserien in Folge diese Leistung vollbrachten:

2007	2008	2009
Haar	Haar	Haar
Kuhn, T.	Owczarzak	Owczarzak
Hilgemann	Hilgemann	Kuhn, T.
Eggert	Kuhn, T.	Stienecker, M.
Barciaga	Stienecker, M.	Hilgemann
Wenk	Eggert	Weber
Klaassen		

Im Jahr 2006 kehrte mit Gerrit Haar ein ehemaliges Eigengewächs als Spitzenspieler des Kreises Steinfurt vom TTV Mettingen zurück zum TTC Ladbergen 1961. In der Aufstellung Haar, T. Kuhn, Hilgemann, Eggert, Barciaga, W. Wenk, Klaassen setzte sich die neuformierte Truppe als Nahziel den sofortigen Aufstieg aus der 1. Kreisklasse in die Kreisliga. Dieses gelang tatsächlich mit der eindrucksvollen Saisonbilanz von 38 : 2 (!) Spielen. Dabei ist der kleine „Verlustfleck“ auf der ansonsten weißen Weste nicht an der grünen Platte, sondern am „grünen Tisch“ entschieden worden, – um so höher ist die sportliche Leistung zu bewerten. Der Grund - in einer Partie wurde ein nicht berechtigter Spieler eingesetzt, um ihm als Dank für sein unermüdliches Engagement im Verein einmal den Einsatz in der 1. Mannschaft zu ermöglichen.

In der Folgesaison ging die TTC-Sechs mit einem stark veränderten Gesicht an den Start mit Frank Owczarzak, der Neuver-

pflichtung aus Lengerich, und Malte Stienecker aus der eigenen Jugend. Als selbst formuliertes Ziel wurde nun die Parole, eine gute Rolle in der neuen höheren Klasse zu spielen, ausgegeben. Am Ende der Saison stand der 3. Tabellenplatz zu Buche, was zu den Relegationsspielen um den Aufstieg in die Bezirksklasse berechtigte. Der umtriebigen Vereinsführung gelang es gar, die Aufstiegsspiele nach Ladbergen zu holen, so dass unsere Sechs auf den Heimvorteil bauen konnte. In den beiden Ausscheidungsspielen gegen Amelsbüren und Gelsenkirchen half er, die nötigen Siege einzufahren, so dass der gerade erst aufgestiegene TTC in die nächsthöhere Spielklasse, die Bezirksklasse, gelangte.

Wieder rechtzeitig vor Saisonbeginn konnte mit Marc Weber beim Mettinger TT-Turnier ein weiterer junger Spieler von Kloster Oesede nach Ladbergen verpflichtet werden, mit dem man sich nunmehr zwei Klassen höher erst einmal halten wollte. Doch im Saisonalltag setzte sich mit zunehmender Spieldauer in dieser Klasse die Erkenntnis durch, „... Mensch, wir können ja auch hier gut mithalten!“ Wachsendes Selbstbewusstsein gepaart mit offensichtlicher sportlicher Aufwärtstendenz ermöglichten am Saisonschluss einen sensationellen 2. Platz in der wiederum gerade erste erreichten höheren Spielklasse. Wieder erhielt die junge Truppe die Gelegenheit zur Teilnahme an den Relegationsspielen um den Aufstieg nunmehr schon in die Bezirksliga. Man schlug sich prächtig gegen Kaliber wie Ottmarsbocholt (8:8) oder das „Dream Team“ Recklinghausen (9:6) am ersten Spieltag, worauf am Folgetag, der gastgebende VFL Ramsdorf zu bezwingen war. Die Ausgangslage war klar gewesen, es galt am Samstag eine solide Punktebasis zu schaffen, was ja erreicht wurde, damit ein Unentschieden für den 1. Platz und damit den Aufstieg reichte.

Das Spiel war an Spannung kaum zu überbieten, zumal beim Spielstand von 5:7 eine Niederlage mit dem möglichen Ausdrohte. Doch Rene Hilgemann und Thomas Kuhn rangen ihre Gegner mit unbändigem Willen nieder und schafften den ver-

dienten Punktegleichstand, der jetzt wieder alle Möglichkeiten eröffnete, fehlte doch nur noch ein einziger Punkt zum Aufstieg. Nach langen, immer wieder knappen Doppel- und Einzelbegegnungen holte Marc Weber unter dem tosenden Beifall der zahlreich mitgereisten Fans aus Ladbergen diesen wertvollen Punkt. Der Aufstieg war perfekt. Ausgiebige Freuden- und Jubel Szenen und spontane Feiern noch vor Ort umrahmten diesen nie erwarteten Erfolg des Ladberger Sextetts.

Handelte es sich doch bei diesem Aufstieg um ein „historisches“ Ereignis in der Geschichte des TTC Ladbergen. So hoch hatte noch nie eine seiner Herrenmannschaften gespielt wie diese junge Herrentruppe in der Bezirksliga. Auch die Vertreter des Tischtenniskreises Tecklenburg waren hier schon relativ dünn gesät.

Man mag es kaum glauben, das nächste Saisonziel in 2009/10, nämlich der Klassenerhalt, wurde wiederum, diesmal mit dem 4. Platz, mehr als erfüllt.

Anders ausgedrückt, man gehörte nach nur drei Jahren mit zu den Spitzenclubs im Bezirk unmittelbar unterhalb der Landesebene.



*G. Haar, R. Hilgemann, Th. Kuhn, Betreuer G. Voss, W. Wenk, J. Barciaga, H. Eggert*



*Jürgen Barciaga*

# Der Verein im Jubiläumsjahr 2011

In den Trainingsmethoden hat sich nicht sehr viel verändert. Training ist weiterhin in der Halle an der Jahnstraße zu den schon 1986 bekannten Zeiten.

Die Teilnahme am Training schwankt im jahreszeitlichen Verlauf wie eh und je. In der Saison herrscht zeitweise sehr guter Besuch, aber in der Sommerflaute halten sich manchmal nur wenige Aktive in der Halle auf.

Mittlerweile spielen wir mit Bällen, die einen Durchmesser von 40 mm und nicht mehr 38 mm aufweisen. Es wird auf drei Gewinnsätze gespielt, der Satz geht nur noch bis 11 Punkte, und nach zwei Aufschlägen wird das Aufschlagrecht gewechselt.

Einige Bilder vom Training und von Meisterschaftsspielen:



*Malte Stienecker und Gerrit Haar*



*Matthias Klaassen und Nino Kaske*



*Rene Hilgemann und Thomas Kuhn*



Marc Weber und Frank Hülsken



Die Teilnehmer der Vereinsmeisterschaften im Jubiläumsjahr:  
 Hintere Reihe v. l.: H. Kuck, D. Haßmann, G. Artmeier, M. Peters, M. Weber,  
 M. Stienecker N. Kaske. Mitte v. l.: Th. Kuhn, M. Bast, D. Rahmeier,  
 M. Neumann, F. Koball, S. Untiet, H. Stork.  
 Unten v. l.: K. Kuhn, G. Haar, M. Aufderhaar, M. Klaassen

Ein Höhepunkt im Vereinsleben ist die jährliche Vereinsmeisterschaft mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Jeder Spieler, jede Spielerin zahlt für ein verlorenes Spiel einen kleinen Geldbetrag in die jeweilige Mannschaftskasse. Am Saisonende kommt da manchmal ein hübsches Sümmchen zusammen. Bei Getränken, Schnitzel und/oder Frikadelle wird die Kasse dann nach der Vereinsmeisterschaft geplündert. Die Teilnehmerzahl im Jubiläumszahl war sehr gut.

An dieser Stelle seien die Vereinsmeister im Seniorenbereich aufgeführt, welche nach den vorliegenden Unterlagen recherchiert werden konnten (kein Anspruch auf Vollständigkeit).

Bei den Herren:

- 1965 bis 1973 Helmut Stork
- 1974 Wolfgang Süß
- 1975 bis 1983 Helmut Stork
- 1984 bis 1987 Michael Auer
- 1988 Henri Eggert
- 1989 Friedrich Utlaut
- 1990 bis 1994 Michael Auer
- 1995 Gerrit Haar
- 1996 Henri Eggert
- 1997 Helmut Stork
- 1998 Henri Eggert
- 1999 Wolfgang Wenk
- 2000 bis 2002 Gerrit Haar
- 2003 Helmut Stork
- 2004 Matthias Klaassen
- 2005 Thomas Kuhn
- 2006 Rene Hilgemann
- 2007 Frank Owczarzak
- 2008 bis 2009 Gerrit Haar
- 2010 Malte Stienecker
- 2011 Gerrit Haar

Bei den Damen:

- 1998 Sheila Marienfeld
- 1999 bis 2001 Ingrid Frey
- 2002 bis 2003 Christine Schlick
- 2004 bis 2006 Ingrid Frey

Unangefochtener „Vereinskönig“ ist mit 19 Titeln Helmut Stork und „Vereinskönigin“ mit 6 Titeln Ingrid Frey.

In der Saison 2010/2011 trat der TTC mit vier Seniorenmannschaften und einer Jugendmannschaft an.



Die Herrenmannschaft 2011 v. l.: Frank Owczarzak, Thomas Kuhn, Gerrit Haar, Marc Weber, Malte Stienecker



3. Mannschaft 2. Kreisklasse Staffel 2: Von l. stehend: V. Stienecker, U. Telljohann, F. Utlaut, N. Kaske, H. Kuck; knieend: D. Rahmeier, G. Krümpelmann



2. Mannschaft 1. Kreisklasse Staffel 2: Von l.: F. Koball, M. Klaassen, K. Kuhn, M. Aufderhaar, K.-H. Wierwille, H. Stork, H. Eggert



4. Mannschaft 2. Kreisklasse Staffel 3: Von l.: R. Kuck, M. Bast, J. Langer, D. Haßmann, M. Elverkemper, M. Neumann



Jugendmannschaft in der Kreisklasse Staffel 2, v. l.: E. Krümpelmann, M. Reinker, L. Rahmeier, J. Kuck

## So geht es in das 51. Jahr

Saison 2011/2012

- 1. Herren Bezirksklasse
- 2. Herren 1. Kreisklasse
- 3. Herren 2. Kreisklasse
- 4. Herren 2. Kreisklasse
- Eine Jungen in der Kreisklasse
- Eine Schüler in der 2. Kreisklasse



# Danke

Wir schätzen uns glücklich, dass mit Hilfe einiger Autoren, Mitglieder des TTC, mündlicher Überlieferungen, alter und aktueller Bilder dieses Werk erstellt werden konnte. Namentlich erwähnen möchten wir an dieser Stelle den „Kern“ des Buchteams:

Maike Elverkemper  
Hilke Kuck  
Christel Ortman  
Hartwig Möller  
Gerrit Haar  
Henri Eggert  
Jürgen Schürmann  
Volker Stienecker

Möge dieser Bildband zur Vereinsgeschichte beim Leser den Gedanken stärken, dass ein Verein mehr bedeutet als Mitläufer zu sein.

Der Vorstand



**„Mein  
Verein“**

**Jetzt  
beraten  
lassen!**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Der VR-FinanzPlan ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. Sprechen Sie persönlich mit Ihrem Berater, rufen Sie an (0 54 51/57-0) oder gehen Sie online: [www.vb-tl.de](http://www.vb-tl.de)

**Volksbank  
Tecklenburger Land eG**

